

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2005

**Oliver Fritz, Peter Huber, Peter Mayerhofer,
Gerhard Palme**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2005

**Oliver Fritz, Peter Huber, Peter Mayerhofer,
Gerhard Palme**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Juni 2006

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2005

Inhaltsverzeichnis

1.	Konjunkturübersicht	1
1.1	<i>Österreichische Konjunktur</i>	1
1.2	<i>Regionale Konjunktur</i>	2
2.	Sachgüterproduktion	5
2.1	<i>Regionale Industriekonjunktur weiterhin recht ausgeglichen</i>	5
3.	Bauwirtschaft	13
3.1	<i>Baukonjunktur leicht verbessert</i>	13
3.2	<i>Regionale Baukonjunktur zweigeteilt – Wien und Niederösterreich im Abschwung, alle anderen Bundesländer im Aufschwung</i>	14
4.	Tourismus	19
4.1	<i>Guter Start in die Wintersaison 2006</i>	19
4.2	<i>Schwäche auf traditionellen Herkunftsmärkten beeinträchtigt traditionelle Wintersportzentren im Westen</i>	20
5.	Arbeitsmarkt	24
5.1	<i>Die stärkere Binnennachfrage führt zu einem gleichmäßigeren Beschäftigungswachstum</i>	24
5.2	<i>In der Ostregion wächst die Beschäftigung nur mehr in Wien unterdurchschnittlich</i>	25
5.3	<i>In der Steiermark geht die Beschäftigung der Männer zurück</i>	28
5.4	<i>In der Westregion geht die Arbeitslosigkeit am deutlichsten zurück</i>	28
	Anhang	32

1. Konjunkturübersicht

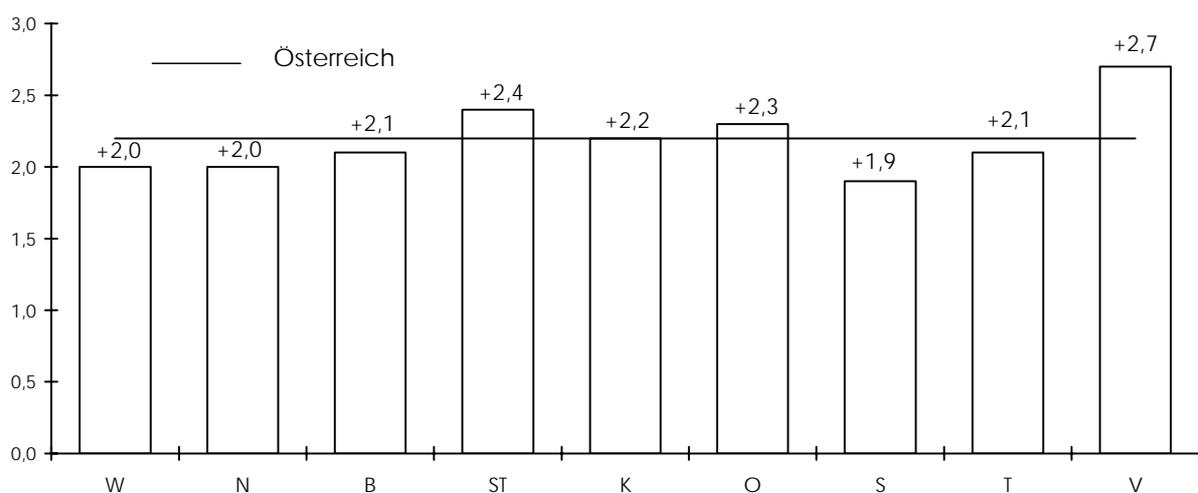
1.1 Österreichische Konjunktur

Beschleunigtes Wachstum zu Jahresende

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft schwächte sich im Jahr 2005 wieder etwas ab; das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 1,9 % nach 2,4% im Jahr 2004. Die Konjunktur wurde gegen Jahresende hin stärker, die Wachstumsrate des BIP stieg von 1,7% im III. Quartal auf 2,2% im IV. Quartal 2005. Konjunkturbelebend wirkten sich vor allem die Exporte aus, deren Wachstums zwar deutlich geringer war als noch ein Jahr zuvor, die aber im Jahresverlauf doch um 3,8% zunahmen, im IV. Quartal um 4%. Die österreichische Exportwirtschaft profitierte dabei im Rahmen ihrer Einbindung in internationale Zuliefernetzwerke vor allem von der regen Nachfrage nach deutschen Ausfuhrgütern, auch die Ausfuhren in erdölexportierende Länder nahmen stark zu. Die relative Wettbewerbsfähigkeit wurde durch eine Erhöhung der Stundenproduktivität ebenso begünstigt wie durch die Abwertung des Euro, deren Wirkungen aber erst im Jahr 2006 in vollem Umfang spürbar sein werden. Das im Vergleich zu 2004 geringere Exportwachstum führte neben der noch immer eher gedämpften Binnennachfrage und der Investitionsschwäche der heimischen Unternehmen, die sich in sinkenden Ausrüstungsinvestitionen im III. und IV. Quartal 2005 niederschlug, zu einem mäßigen Anstieg der Importe. Diese sanken im IV. Quartal sogar real um 0,5%.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung Jahr 2005

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen), Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO. Vorläufige Schätzung.

Die Abnahme der Exportaktivitäten wirkte sich dämpfend auf die Sachgütererzeugung aus, deren Wertschöpfung im Jahr 2005 um 3,4% zunahm, nach 4,6% im Jahr 2004; die Industriekonjunktur belebte sich im Jahresverlauf jedoch merklich, im IV. Quartal betrug das Wertschöpfungswachstum bereits 4,9%. Der private Konsum, der sich im 2. Halbjahr 2005 etwas dynamischer entwickelte, sorgte auch für eine Belebung des Einzelhandels in diesem Zeitraum. Die Bauwirtschaft zeigte sich im 2. Halbjahr ebenfalls erholt, der Dienstleistungsbereich (ohne den Handel) entwickelte sich generell schwächer als im Vorjahr.

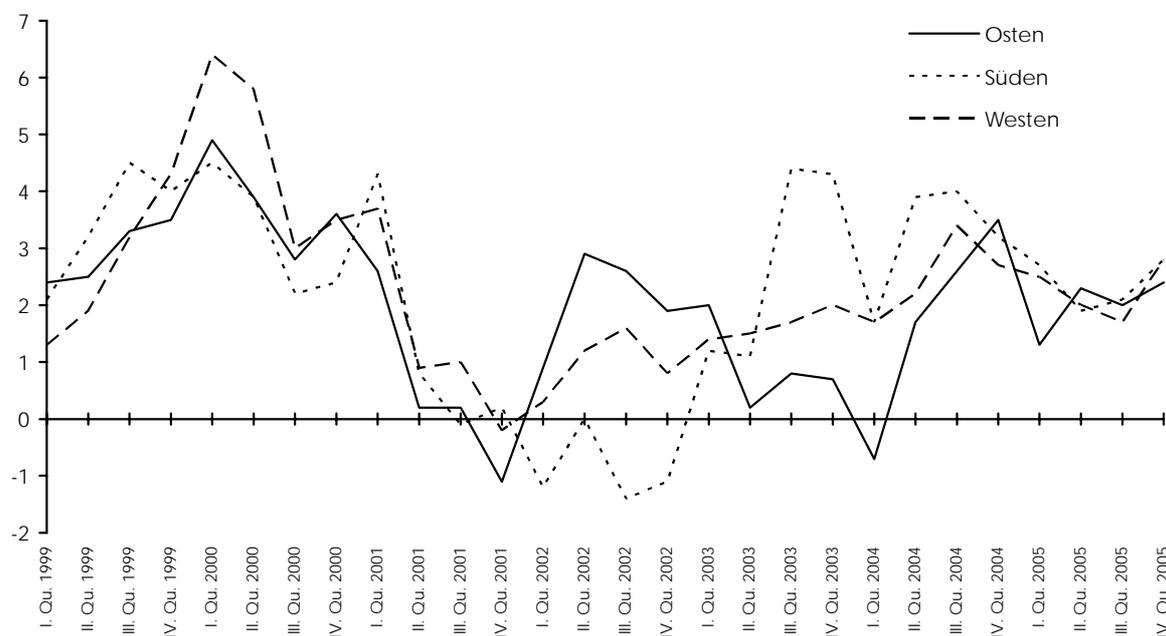
Die Lage am Arbeitsmarkt wurde einerseits durch das günstigere konjunkturelle Umfeld begünstigt, die Zahl der aktiv Beschäftigten wuchs schneller als im Vorjahr; andererseits reichte der Beschäftigungsanstieg nicht aus, um das erhöhte Arbeitskräfteangebot aufzunehmen, die Arbeitslosigkeit nahm weiter zu.

1.2 Regionale Konjunktur

Regionales Konjunkturmuster änderte sich im 2. Halbjahr 2005

Abbildung 2: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen), Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO. Vorläufige Schätzung.

Die regionalen Unterschiede im Wirtschaftswachstum fielen über das gesamte Jahr gesehen relativ gering aus: Das wachstumsschwächste Bundesland Salzburg (+1,9% Anstieg der realen

Bruttowertschöpfung) lag nur 0,3 Prozentpunkte unter dem nationalen Durchschnitt und 0,8 Prozentpunkte unter dem wachstumsstärksten (Vorarlberg +2,7%). Allerdings unterscheiden sich die beiden Jahreshälften hinsichtlich der regionalen Disparitäten: Der Unterschied zwischen dem Wachstumsnachzügler und dem Wachstumschampion betrug 1,4 Prozentpunkte im 1., 1,3 Prozentpunkte im 2. Halbjahr 2005. Dabei kam es auch zu mehreren Änderungen in der regionalen Wachstumsrangordnung: Nur zwei Bundesländer lagen in ihrem Wachstum sowohl in der ersten wie auch in der zweiten Jahreshälfte über dem nationalen Durchschnitt, nämlich die Steiermark und Vorarlberg, und nur in Salzburg entwickelte sich das Wachstum das ganze Jahr hindurch unterdurchschnittlich. Drei Bundesländer, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich, die im 1. Halbjahr über dem nationalen Wachstumstrend gelegen waren, wuchsen danach unterdurchschnittlich. In Wien, dem Burgenland und Tirol trat die umgekehrte Situation ein, diese Bundesländer verbesserten sich im 2. Halbjahr über den Durchschnitt.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2006

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2000=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Produk- tionsnahe Dienst- leistun- gen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insge- samt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	+ 12,2	+ 3,7	+ 20,8	+ 1,4	+ 6,9	+ 5,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,9
Niederösterreich	+ 18,1	+ 6,3	+ 26,7	+ 1,1	+ 6,6	+ 11,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0
Burgenland	+ 15,5	+ 3,0	+ 10,4	+ 0,4	+ 8,9	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2
Steiermark	+ 14,5	+ 7,2	+ 17,7	+ 1,6	- 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 1,2	- 0,5
Kärnten	+ 13,3	+ 18,2	+ 18,4	+ 0,5	- 2,4	+ 6,5	+ 1,8	+ 0,9	+ 5,7
Oberösterreich	+ 8,1	+ 0,3	+ 8,0	+ 2,1	- 1,6	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,0
Salzburg	+ 14,6	+ 8,0	+ 41,1	+ 1,6	- 3,5	+ 4,2	+ 2,1	+ 1,7	- 4,8
Tirol	+ 14,3	+ 8,7	+ 36,0	+ 0,1	- 7,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8
Vorarlberg	+ 12,6	+ 8,6	+ 47,4	+ 2,2	- 8,3	+ 7,7	+ 2,6	+ 1,1	- 2,2
Österreich	+ 13,2	+ 5,7	+ 21,3	+ 1,4	- 4,9	+ 6,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,3

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. 3) Inkludiert: Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen. 4) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

In Wien zeigte sich im 2. Halbjahr die Sachgütererzeugung stark verbessert, die Energiewirtschaft behielt ihr sehr hohes Wachstumsniveau bei, ebenso der Dienstleistungsbereich, in dem vor allem die im Vergleich zum I. Halbjahr 2005 stärkere Dynamik der unternehmensbezogenen Dienstleistungen sowie das hohe Wachstum des Beherbergungs- und Gaststättenwesens ins Gewicht fiel. Der Handel hingegen schrumpfte im IV. Quartal. Niederösterreichs Rückfall im Wachstum gegen Jahresende hin stand im Zusammenhang mit einem geringeren

Wachstum der Sachgütererzeugung, innerhalb des Dienstleistungssektors schwächte sich die an und für sich hohe Dynamik des Verkehrswesens merklich ab, die sonstigen Dienstleistungen verloren noch stärker an Boden als noch im 1. Halbjahr 2005. Im Burgenland sprang (vor allem im III. Quartal) die Baukonjunktur an, zudem erzielte die Sachgütererzeugung nach einer Stagnation im 1. Halbjahr hohe Wachstumsraten. Auch der Handel verzeichnete im gesamten Jahresverlauf hohes Wachstum. Im Industriebundesland Steiermark trieb die Sachgütererzeugung die Konjunktur im II. Halbjahr nach oben, während der Dienstleistungsbereich an Dynamik verlor. Im IV. Quartal erhöhte sich das Wachstum noch weiter, wofür die in diesem Zeitraum starke Baukonjunktur und das Beherbergungs- und Gaststättenwesen verantwortlich zeichneten. In Kärnten ging der Abschwung im II. Halbjahr quer durch alle Wirtschaftsbereiche, einzig der Bau und das Kredit- und Versicherungswesen bildeten hierbei eine Ausnahme. In Oberösterreich, neben der Steiermark das wichtigste Industriebundesland Österreichs, war auch im II. Halbjahr ein schwache Industriekonjunktur zu beobachten; fast alle Branchen waren in dem Zeitraum von einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik betroffen und trugen zu einer unterdurchschnittlichen Wachstumsrate bei, nachdem Oberösterreich im 1. Halbjahr 2005 noch den größten Wertschöpfungszugewinn aller Bundesländer verzeichnet hatte. Salzburgs Konjunktur im 2. Halbjahr wurde von Wachstumsschüben in der Sachgütererzeugung, im Bau und abgeschwächt auch im Handel gefördert, viele Dienstleistungsbereiche entwickelten sich aber merklich schwächer als noch zu Jahresbeginn. Das im 2. Halbjahr überdurchschnittliche Wachstum in Tirol war auf eine verbesserte Konjunktur in der Sachgütererzeugung sowie im Bau zurückzuführen, auch einige Dienstleistungssektoren konnten ihr Wertschöpfungsniveau steigern. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen hingegen war im 2. Halbjahr sogar eine negative Wachstumsrate zu beobachten. Ähnlich wie in Tirol war es auch in Vorarlberg die Sachgüterproduktion sowie der Bau, der das hohe Wachstum stützte, zudem entwickelte sich das Kredit- und Versicherungswesen sehr dynamisch.

Die Beschäftigungsentwicklung verlief, im Gegensatz zur Wertschöpfungsentwicklung, recht gleichmäßig, auch die regionalen Unterschiede waren nicht sehr ausgeprägt. Nur in Tirol war das Wachstum vor allem gegen Jahresende hin deutlich höher als in anderen Bundesländern, und in Wien, dass im Jahr 2005 wieder eine leichtes Beschäftigungsplus verzeichnen konnte, zog der Anstieg in der Wertschöpfung wie schon in der Vergangenheit vor allem Produktivitätseffekte nach sich. Das steigende Arbeitskräfteangebot verhinderte jedoch eine merkliche Entspannung am Arbeitsmarkt, die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich nur in Salzburg, in Vorarlberg, dem Bundesland mit dem stärksten Wertschöpfungswachstum war gleichzeitig der Anstieg der Arbeitslosen am höchsten, auch Oberösterreich und Kärnten mussten hohe Steigerungsraten hinnehmen.

2. Sachgüterproduktion

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4a

2.1 Regionale Industriekonjunktur weiterhin recht ausgeglichen

Wie schon im III. Quartal des Vorjahres zeigte sich auch gegen Jahresende hin die Industriekonjunktur regional relativ ausgeglichen. Das höchste Wachstum erzielte die Sachgüterproduktion in Vorarlberg (+12% Zuwachs der nominellen abgesetzten Produktion), Schlusslicht war Kärnten (+2,5%). Neben Vorarlberg konnten unter den österreichischen "Industriebundesländern" auch die Steiermark und Niederösterreich relativ hohe Produktionszuwächse erzielen; in Oberösterreich hingegen blieb das Wachstum weiterhin unterdurchschnittlich. Hohe Produktionszuwächse in der Industrie erzielten weiters das Burgenland sowie Tirol. In Wien, das in der Vergangenheit mit einem starken Schrumpfungsprozess seines Sachgüterbereichs konfrontiert war, lag die Wachstumsrate im IV. Quartal erstmals seit langem wieder über dem nationalen Durchschnitt.

Übersicht 2: Konjunktüreinschätzung in der Sachgüterproduktion

Abweichung des (saisonbereinigten) Saldos vom langjährigen Österreich-Durchschnitt in Prozentpunkten

	Auftragsbestände				Produktionserwartungen			
	Juli 2005	Oktober 2005	Jänner 2006	April 2006	Juli 2005	Oktober 2005	Jänner 2006	April 2006
Wien	- 0,1	+ 1,0	+ 2,1	+ 7,1	+ 0,6	+ 1,5	+ 10,3	+ 11,8
Niederösterreich	- 4,1	- 1,9	+ 1,7	+ 11,2	- 0,8	- 0,8	+ 9,1	+ 9,8
Burgenland	+ 1,1	+ 7,8	- 4,0	+ 17,6	- 0,7	- 5,8	- 5,0	- 0,8
Steiermark	- 5,5	- 5,6	+ 10,6	+ 10,1	- 6,6	+ 5,4	+ 6,2	+ 8,5
Kärnten	- 10,2	+ 4,8	+ 18,2	+ 24,7	- 1,8	- 4,5	+ 3,1	+ 16,7
Oberösterreich	- 7,1	- 2,0	+ 5,1	+ 15,4	+ 1,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 15,4
Salzburg	+ 0,0	- 1,3	+ 3,6	+ 10,0	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,0	+ 15,0
Tirol	- 15,9	- 12,0	- 4,9	+ 4,3	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 3,6
Vorarlberg	- 4,2	+ 10,5	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,0	+ 11,2	+ 12,6	+ 1,2
Österreich	- 5,3	- 1,1	+ 4,9	+ 12,2	+ 0,9	+ 2,7	+ 6,3	+ 10,9

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

Über das gesamte Jahr 2005 betrachtet führte die Abschwächung der Exportkonjunktur zu einer Wachstumsverlangsamung vor allem in Bundesländern mit einem bedeutenden (exportorientierten) Technologie- oder Verarbeitungssektor (Steiermark, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich). Tirol und Vorarlberg verzeichneten die höchsten Zuwachsraten bei der abgesetzten Produktion; Niederösterreich, das Burgenland, die Steiermark und Kärnten lagen über dem nationalen Wachstumspfad, die geringsten Zuwächse waren in Salzburg und Wien zu beobachten. Die Entwicklung der Industrie im Jahresverlauf war aber regional durchaus un-

terschiedlich: Während etwa Kärnten und Niederösterreich noch in der ersten Jahreshälfte 2005 die höchsten Wachstumsraten aufwiesen, verlangsamte sich diese Dynamik gegen Jahresende hin. Eine signifikante Beschleunigung der Industriekonjunktur im Jahresverlauf zeigte sich andererseits in Wien, dem Burgenland und Vorarlberg.

Übersicht 3: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		Jänner 2006	April 2006	Jänner 2006	April 2006	Jänner 2006	April 2006	Jänner 2006	April 2006	Jänner 2006	April 2006
Wien	ungünstig	34,8	33,4	48,5	40,1	21,6	17,7	8,5	7,1	12,3	8,1
	Saldo	-31,7	-26,7	-44,1	-33,6	+13,8	+13,4	+16,9	+18,4	1,4	+6,3
	neutral	62,4	61,0	47,1	53,3	72,0	78,3	68,9	65,5	73,8	77,7
Niederösterreich	ungünstig	34,8	26,1	36,6	29,8	13,9	13,2	8,5	9,7	9,2	8,7
	Saldo	-26,2	-16,7	-29,7	-22,1	+6,8	+4,8	+18,1	+18,8	+8,7	+11,0
	neutral	57,2	64,9	56,0	62,6	79,0	78,5	65,0	61,2	73,0	71,8
Burgenland	ungünstig	29,5	26,7	43,9	38,9	17,3	6,2	17,0	13,1	12,2	9,2
	Saldo	-27,1	-5,5	-44,9	-30,2	+7,4	-6,7	+5,4	+9,5	-12,0	+12,2
	neutral	65,1	53,4	56,9	53,5	74,1	83,6	60,6	64,1	87,4	69,5
Steiermark	ungünstig	24,4	21,1	25,5	23,3	13,5	19,2	6,1	12,7	8,0	7,9
	Saldo	-13,3	-13,7	-16,5	-14,7	+5,9	+7,5	+14,3	+16,6	+7,7	+9,4
	neutral	65,2	71,0	65,3	67,9	78,6	69,1	73,6	57,9	76,3	74,7
Kärnten	ungünstig	20,1	13,3	23,4	15,5	4,8	11,7	7,7	4,6	6,9	7,4
	Saldo	-11,9	-5,4	-13,2	-7,0	-2,6	-2,1	+8,7	+22,4	+3,0	+8,5
	neutral	71,6	79,3	65,8	77,0	87,4	74,5	+75,9	+62,8	85,9	76,9
Oberösterreich	ungünstig	27,6	18,3	33,5	32,9	14,8	14,5	8,7	6,9	+11,5	+5,5
	Saldo	-17,6	-7,4	-26,5	-23,7	+9,6	+8,0	+14,1	+24,1	-1,2	+12,4
	neutral	63,3	71,1	59,1	57,6	79,9	78,4	67,6	59,5	78,2	76,6
Salzburg	ungünstig	29,1	26,4	32,6	34,9	11,4	13,8	12,2	4,4	6,9	8,5
	Saldo	-23,0	-16,5	-27,9	-24,9	+8,2	+6,2	+9,9	+21,0	+8,0	+2,9
	neutral	65,1	63,6	62,5	54,4	85,4	78,2	65,6	69,9	78,2	80,2
Tirol	ungünstig	24,7	15,2	27,6	22,5	6,9	7,8	+8,6	+13,7	7,8	12,0
	Saldo	-19,4	-10,2	-22,6	-17,1	-0,7	-0,1	+9,6	+12,4	+11,9	+8,9
	neutral	69,6	80,2	67,0	72,7	85,1	85,4	+73,5	+61,1	72,5	66,9
Vorarlberg	ungünstig	26,9	25,2	26,6	20,4	13,9	9,5	6,4	10,2	5,1	9,0
	Saldo	-16,5	-15,3	-17,7	-8,4	+9,3	-1,4	+17,9	+6,6	+7,3	+10,1
	neutral	62,5	65,1	65,0	66,4	82,0	80,3	69,3	72,0	82,5	72,1
Österreich	ungünstig	29,1	23,2	34,2	29,4	13,9	14,0	8,2	8,5	9,4	8,0
	Saldo	-21,3	-14,0	-27,5	-20,8	+7,5	+5,5	+14,2	+18,9	+4,4	+9,4
	neutral	62,9	68,0	59,2	61,9	79,7	77,6	68,8	62,5	76,9	74,6

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Ungünstig: Auftragsbestand klein, Auslandsaufträge klein, Fertigwarenlager groß, Produktionserwartung abnehmend, Verkaufspreise fallend.

Im **Burgenland** konnte vor allem der mit Abstand bedeutendste Industriesektor, die Herstellung von Geräten für Elektrizität, seine Produktion stark ausweiten; die Produktionszuwächse waren sowohl im IV. Quartal wie auch über das gesamte Jahr gesehen beachtlich. Daneben verzeichneten im IV. Quartal die Branchen Holzverarbeitung, Verlag und Druck sowie Kunststoffwaren deutliche Produktionswertzuwächse, über das gesamte Jahr gesehen entwickelte sich neben diesen Branchen auch noch die Nahrungsmittelerzeugung und die sonstige Sachgütererzeugung (Möbel, Schmuck usw.) überdurchschnittlich. Die Analyse der Entwicklung der Auftragsbestände ergibt Wachstumsimpulse aus den Exporten in die Länder der Nicht-Euro-Zone, während jene in Euro-Länder und Inlandsaufträge zurückgingen. Weder im IV. Quartal noch im ganzen Jahr 2005 waren die überdurchschnittlichen Produktionszuwächse allerdings stark genug, um auch den Beschäftigtenstand in der Industrie positiv zu beeinflussen: sowohl im IV. Quartal wie auch im gesamten Jahr 2005 ging die Zahl der Industriebeschäftigten deutlich zurück, obwohl der technische Produktionswert 2005 stärker anstieg als die abgesetzte Produktion, d.h. ein Lageraufbau durchgeführt wurde. Die Produktivität stieg dementsprechend in der burgenländischen Industrie stark an. Aufgestockt wurde die Beschäftigung lediglich in der Holzindustrie, der Kunststoffherzeugung und der sonstigen Sachgüterproduktion sowie – aufgrund der Produktionseinschränkungen in diesen Bereichen unerwartet – auch in den Bereichen Metallverarbeitung und Maschinenbau. In diesen beiden Branchen könnte es damit aber in naher Zukunft zu einer Beschäftigungsanpassung an das verringerte Produktionsniveau kommen. Aufgrund der Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests erscheint eine Fortsetzung der günstigen Industrieentwicklung unsicher: Zwar werden die Auftragsbestände mit Ausnahme der Umfrage im Jänner 2006 durchwegs besser eingeschätzt als im Österreich-Durchschnitt, die Produktionserwartungen und die Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage sind jedoch im Vergleich zu anderen Bundesländern eher gedämpft.

In **Kärnten**, dessen Industrieerzeugung gegen Jahresende hin nur mehr geringfügig anstieg, trugen vor allem Produktionseinbrüche in drei Schlüsselbranchen zur gedämpften Dynamik bei: In der Nahrungsmittelindustrie, der Herstellung von Metallerzeugnissen und dem Maschinenbau, die insgesamt etwas weniger als ein Drittel der Kärntner Industrieerzeugung umfassen, gingen die Umsätze zurück; auch im Bereich Glas, Waren aus Steinen und Erden wurde ein nur geringfügiges Wachstum erzielt. Die Wachstumsraten der Holzindustrie sowie die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik hingegen lagen über dem nationalen Durchschnitt. Entgegen der schwachen Produktionsentwicklung stieg die Zahl der Industriearbeitskräfte überdurchschnittlich stark an, dementsprechend lag das Wachstum der Produktivität unter dem nationalen Trend. Über das gesamte Jahr gesehen entwickelte sich nur die Produktion der Holzindustrie besser als in Österreich insgesamt, Nahrungs- und Genussmittel und Maschinenbau schrumpften. Das Beschäftigungswachstum in der Industrie lag hingegen über dem aller anderen Bundesländer. Eine Erklärung dafür könnte die Entwicklung der Auftragsbestände sein, die auch in der zweiten Jahreshälfte 2005 im nationalen Durchschnitt zunahm und im WIFO-Konjunkturtest als günstig beurteilt wurden.

Niederösterreich, das als Industriebundesland eine sektoral relativ gleichmäßig verteilte Industriestruktur aufweist, verzeichnete im letzten Quartal 2005 eine leicht unterdurchschnittliche Produktionsentwicklung. Stärker als auf nationaler Ebene fiel das Produktionswachstum in den wichtigen Sektoren Nahrungsmittelerzeugung; Verlagswesen-Druck; Glas, Waren aus Steinen und Erden sowie Herstellung von Metallerezeugnissen aus. Andererseits entwickelten sich auch viele der relativ bedeutenden Branchen weit schlechter als auf nationaler Ebene bzw. mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Dazu gehören die Holzindustrie, die Papierindustrie, Chemie und Kunststoffe, Metallerezeugung und Maschinenbau. Insgesamt waren für die Produktionserhöhungen, zieht man die Auftragsstatistik heran, die günstigere Inlandskonjunktur und Exporte in die Nicht-Eurozone verantwortlich; die Aufträge von Ländern der Nicht-Eurozone, von denen wohl ein erheblicher Anteil auf die neuen Mitgliedsstaaten entfallen dürfte, stiegen um fast 50% an. Der Handel mit den Euro-Ländern hingegen ging auf Grundlage der Aufträge zurück. Über alle Sektoren gesehen stieg die Produktivität überdurchschnittlich stark an, d.h. die Produktionsausweitungen zogen im Allgemeinen keine zusätzliche Beschäftigung nach sich; die Zahl der Beschäftigten in der niederösterreichischen Industrie sank deutlich. Einzig im Maschinenbau stiegen sowohl die Erlöse wie auch die Beschäftigten, in der chemischen Industrie kam es trotz Umsatzeinbußen zu einem Beschäftigungsplus. Die Entwicklung im IV. Quartal 2005 spiegelt damit jene des gesamten Jahres relativ gut wider: Die Industrieproduktion stieg überdurchschnittlich stark an, die Beschäftigung nahm überdurchschnittlich stark ab. Ein uneinheitliches Bild bieten die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für Niederösterreich: Während sich bei den Produktionserwartungen ein eher pessimistisches Bild ergibt, wird die Geschäftslage in der Zukunft eher günstig eingestuft.

Übersicht 4: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion

	Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten			
	Juli 2005	Oktober 2005	Jänner 2006	April 2006
Wien	- 8,8	- 4,5	+ 9,7	+ 5,5
Niederösterreich	+ 0,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 7,4
Burgenland	- 7,0	- 2,9	- 15,2	+ 12,1
Steiermark	- 0,3	+ 4,0	+ 7,2	+ 5,7
Kärnten	- 11,1	+ 0,9	+ 11,9	+ 3,5
Oberösterreich	- 1,2	+ 4,3	+ 3,3	+ 9,6
Salzburg	- 2,3	- 7,2	+ 5,2	+ 13,3
Tirol	- 6,5	+ 7,1	+ 5,3	+ 6,1
Vorarlberg	+ 0,8	- 6,3	+ 2,3	- 1,0
Österreich	- 2,7	+ 0,5	+ 5,2	+ 7,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Oberösterreich war vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2005 mit einer deutlichen Abschwächung seiner Industrieaktivitäten konfrontiert. Verantwortlich dafür waren geringe Produktionssteigerungen in den für Oberösterreich wichtigen Bereichen Maschinenbau, Fahrzeugbau sowie der chemischen Industrie; in den Schlüsselsektoren konnten einzig die Metallerezeugung

sowie die Nahrungsmittelerzeugung ihre Erlöse stärker steigern. Unter den bedeutenderen Branchen verzeichneten noch die Holzindustrie, die Papiererzeugung und die Kunststoffindustrie im IV. Quartal 2005 überdurchschnittliche Wachstumsraten. Über das gesamte Jahr betrachtet entwickelten sich die Nahrungsmittelindustrie, die chemische Industrie und der Fahrzeugbau überdurchschnittlich, während die Metallerzeugung und -bearbeitung sowie der Maschinenbau geringere Produktionswertsteigerungen erreichten als dies auf nationaler Ebene der Fall war. Für die jeweiligen Sektoren waren dafür unterschiedliche Gründe ausschlaggebend: So litt der Fahrzeugbau unter einer Exportschwäche, während die Inlandsnachfrage zulegte; Metallerzeugung und Maschinenbau hatte sowohl auf inländischen wie auf ausländischen Märkten Absatzprobleme. Nachdem die Beschäftigung in der oberösterreichischen Industrie im IV. Quartal 2005 nahezu konstant blieb, fiel auch der Produktivitätszuwachs unterdurchschnittlich aus, der aber immerhin über der Lohnsteigerungsrate zu liegen kam. Während Metallerzeugung und auch Maschinenbau oder auch die chemische Industrie zusätzliche Arbeitskräfte aufnahmen, fiel das Beschäftigungsniveau im Fahrzeugbau wie auch der Herstellung von Metallerzeugnissen; beide Sektoren reduzierten auch über das gesamte Jahr betrachtet die Zahl ihrer Beschäftigten. Auf Grundlage der Konjunkturschätzungen der oberösterreichischen Industrie lässt sich allerdings kein anhaltender Abschwung ableiten: Auftragsbestände (vor allem im laufenden Jahr) sowie Produktions- und Geschäftserwartungen sind relativ günstig.

In **Salzburg** verlief das letzte Quartal 2005 für einen Großteil der Industrie relativ positiv; unter den bedeutenden Industriebranchen stachen die Holzindustrie, die Herstellung von Metallerzeugnissen, der Maschinenbau sowie die Kraftfahrzeugherstellung mit Wachstumsraten weit über dem österreichischen Durchschnitt hervor. Nur zwei wichtige Bereiche verzeichneten schrumpfende Produktionswerte, die Nahrungsmittelindustrie und die sonstige Sachgütererzeugung; Verlag/Druck/Vervielfältigung stagnierte. Insgesamt blieb damit die Industrie allerdings unter dem nationalen Wachstumspfad, was noch ausgeprägter auch für das gesamte Jahr 2005 zutrifft. Wie im letzten Quartal so ist diese unterdurchschnittliche Entwicklung auf Erlöseinbrüche in den Bereichen Nahrungsmittelindustrie, Verlag/Druck/Vervielfältigung und die sonstige Sachgütererzeugung zurückzuführen. Die Beschäftigung in der Industrie verringerte sich im IV. Quartal 2005 und im gesamten Jahr 2005 stärker als in Österreich insgesamt – neben den Branchen mit negativer Produktionswertentwicklung kam es dabei auch in den Branchen mit günstigerer Erlösentwicklung zu einem Beschäftigungsabbau, nur der Maschinenbau und die Fahrzeugherstellung stellten zusätzliche Arbeitskräfte ein. Die Produktivität nahm im IV. Quartal überdurchschnittlich stark zu. Aus den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests lassen sich einerseits zunehmend positive Erwartungen ablesen, andererseits entwickeln sich die Auftragsbestände eher unterdurchschnittlich.

In der **Steiermark** entwickelte sich die Industrie gegen Jahresende hin wie auch im gesamten Jahresverlauf leicht überdurchschnittlich, das außerordentlich hohe Wachstum des Jahres 2004 wurde allerdings nicht mehr erreicht. Eine Branchenbetrachtung zeigt überdurchschnittliche Wachstumsraten des abgesetzten Produktionswerts in fast allen wichtigeren Sektoren,

nur in der Nahrungsmittelindustrie und vor allem in der Fahrzeugherstellung, die mit annähernd einem Drittel des gesamten Produktionswerts der regionalen Sachgütererzeugung eine dominante Stellung in der steirischen Industrie einnimmt, war die Erlössituation unbefriedigend: Im Fahrzeugbau stieg der Produktionswert gegen Jahresende hin wieder (unterdurchschnittlich) an, im gesamten Jahr 2005 sank er allerdings. In der Nahrungsmittelindustrie lagen sowohl im IV. Quartal wie auch im Jahr 2005 die Produktionswerte unter den jeweiligen Vorjahresniveaus. Die Industriebeschäftigung stagnierte über das gesamte Jahr 2005, gegen Jahresende hin stiegen die Beschäftigtenstände allerdings wieder an. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass sich etwa die ungünstige Entwicklung des Fahrzeugbaus verzögert auf die Beschäftigung auswirkt: In dieser Branche wurden zwar 2005 mehr Arbeitskräfte beschäftigt also noch ein Jahr zuvor, im letzten Quartal des Jahres sank allerdings der Beschäftigungsstand, wahrscheinlich in Reaktion auf die ungünstige Erlösentwicklung in den Quartalen davor. Auch die unterdurchschnittliche Produktivitätsentwicklung der steirischen Industrie deutet eher darauf hin, dass mit einem weiteren Beschäftigungsabbau zu rechnen sein könnte, obgleich die moderate und unter dem Produktivitätswachstum liegende Lohnentwicklung die Wettbewerbsfähigkeit absicherte. Die konjunkturellen Einschätzungen bieten jedoch weder in eine negative wie eine positive Richtung starke Anhaltspunkte.

*Übersicht 5: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006
Wien	- 5,8	- 0,4	- 3,6	+13,4	- 3,8	+ 1,9	- 6,8	- 7,1	- 3,3	- 2,5	- 7,9	- 1,6
Niederösterreich	- 2,8	- 1,2	- 2,8	- 4,9	- 0,4	- 0,1	- 2,9	- 3,2	- 1,2	- 0,5	- 6,3	+ 0,3
Burgenland	- 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 2,4	- 3,1	- 1,0	- 3,5	- 2,9	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,6	-10,5
Steiermark	- 1,4	- 1,1	- 1,6	+ 1,9	- 1,4	- 1,3	- 2,4	- 0,9	+ 1,1	- 3,6	- 2,9	- 1,0
Kärnten	- 2,8	- 1,6	- 3,1	- 5,8	- 1,7	± 0,0	-14,4	-14,3	+ 0,2	- 0,1	- 4,0	- 0,8
Oberösterreich	- 1,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	- 2,1	- 0,9	- 7,1	- 5,0	- 1,6	- 1,2	- 0,8	+ 1,6
Salzburg	- 0,4	- 0,2	- 2,4	- 3,4	- 0,2	- 0,2	- 2,3	- 1,1	- 0,5	- 1,8	+ 0,7	+ 3,4
Tirol	+ 1,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,3	- 9,0	- 6,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 5,3
Vorarlberg	- 3,1	- 2,9	± 0,0	- 2,8	-12,4	-11,8	- 9,9	- 9,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,6
Österreich	- 2,0	- 0,6	- 1,1	- 0,2	- 1,7	- 0,4	- 6,3	- 5,6	- 0,6	- 1,1	- 3,1	+ 0,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Tirol verzeichnete im Jahr 2005 nach Vorarlberg das höchste Wachstum in der Industrieproduktion; auch im IV. Quartal lag die Wachstumsrate deutlich über dem österreichischen Durchschnitt. Alle für die Tiroler Industrie bedeutenden Sektoren konnten im IV. Quartal ihre Produktionswerte steigern; die chemische Industrie, Glaswarenherstellung, die Metallindustrie sowie die Herstellung von elektrischen Geräten lagen dabei weit über dem österreichischen Wachstumsdurchschnitt bzw. übertrafen die Wachstumsraten der entsprechenden Sektoren in den meisten (oft allen) anderen Bundesländern. Sinkende Produktionswerte waren lediglich

in relativ kleinen Branchen zu beobachten bzw. in arbeitsintensiven Branchen wie Textil und Bekleidung. Das Bild für das Jahr 2005 ist ähnlich, unter den größeren Branchen verzeichneten einzig die Nahrungsmittelindustrie sowie der Maschinenbau Produktionswertrückgänge. Die kräftige Produktionsausweitung zogen allerdings keine positiven Beschäftigungseffekte nach sich: Im IV. Quartal ging die Beschäftigung in der Industrie sogar relativ stark zurück, im gesamten Jahr stagnierte sie. Dementsprechend hoch fielen auch die Produktivitätssteigerungen aus. Zudem steigen im IV. Quartal die Bruttoverdienste je Beschäftigten geringer als die Produktivität, womit die Wettbewerbsposition der Tiroler Industrie auf Grundlage der Lohnstückkosten stark verbessert wurde. Vor allem auf den für die Tiroler Industrie entscheidenden Auslandsmärkten konnte mehr abgesetzt werden, aber auch die Inlandserlöse wurden – geht man von der Auftragssituation aus – gesteigert. Nicht zu der tatsächlichen Entwicklung der Industrie scheinen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zu passen: Dort üben sich die befragten Unternehmen eher in Pessimismus, was Auftragslage und Produktionserwartungen betrifft, einzig die zukünftige Geschäftslage wird etwas besser beurteilt.

Die **Vorarlberger** Industrie war nicht nur im letzten Quartal 2005 Wachstumsspitzenreiter beim Produktionswert, sondern auch im gesamten abgelaufenen Jahr. Zur hervorragenden Industriekonjunktur trugen vor allem die Herstellung von Metallerzeugnissen, der Maschinenbau sowie die Herstellung von Geräten für die Elektrizitätserzeugung bei; die ehemals wichtige Vorarlberger Textilindustrie verlor mehr an Erlösen als in den meisten anderen Bundesländern. Auch die Nahrungsmittelindustrie entwickelte sich über das Jahr gesehen unterdurchschnittlich, lag aber hinsichtlich der Produktionswertsteigerung im IV. Quartal 2005 wiederum deutlich über dem österreichischen Durchschnitt. Sowohl im Inland wie im Ausland stiegen die Auftragsbestände kräftig an, d.h. das Wachstum der Vorarlberger Industrie war zum einen exportgetrieben, wurde aber zum anderen auch von der Inlandsnachfrage begünstigt. Ebenso wie im Nachbarbundesland Tirol ist aber auch zu beobachten, dass die Produktionszuwächse keine Beschäftigungssteigerungen bewirkten – der Beschäftigtenstand der Vorarlberger Industrie sank, die Produktivität hingegen konnte deutlich gesteigert werden, was zusammen mit moderaten Lohnsteigerungen die Wettbewerbsfähigkeit erhöhte. Auch in Vorarlberg stimmen die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen und zukünftigen Konjunktur nicht immer überein: Der WIFO-Konjunkturtest erbrachte einerseits positive Meinungen zu Auftragsbeständen und Produktionserwartungen, andererseits sehr gedämpfte Einschätzungen zur zukünftigen Geschäftslage.

Die **Wiener** Industrie entwickelte sich im vergangenen Jahr nach langer Zeit wieder relativ positiv, vor allem gegen Jahresende hin: Im IV. Quartal lag die Wachstumsrate der Produktion über dem nationalen Durchschnitt, im gesamten Jahr 2005 allerdings darunter. Wachstumsmotor war der Fahrzeugbau, der sich in Wien im Jahr 2005 weit günstiger entwickelte als in den anderen Bundesländern und vor allem die "Autocluster"-Zentren Oberösterreich und Steiermark im Wachstum weit hinter sich ließ. Auch das Verlagswesen wies im IV. Quartal wie im Jahr 2005 überdurchschnittliche Wachstumsraten auf, der Maschinenbau steigerte seine Produktion vor allem in der zweiten Jahreshälfte, ebenso die Rundfunk-, Fernseh- und Nachricht-

tentechnik. Die Nahrungsmittelindustrie hingegen hatte vor allem eine sehr erfolgreiche erste Jahreshälfte hinter sich. Die relativ gute Erlösentwicklung schlug sich auch auf die Beschäftigungssituation nieder: Erstmals seit dem dritten Quartal 2003 konnte Wien im IV. Quartal einen – sogar sehr deutlichen – Zuwachs an Beschäftigten in der Sachgütererzeugung verzeichnen; mit Ausnahme dieser beiden Quartale war Wien jahrelang mit einem zum Teil sehr starken Beschäftigungsrückgang konfrontiert, der den Strukturwandel weg von der industriellen Produktion hin zu Dienstleistungen, für die eine Großstadt günstigere Standortbedingungen bietet, begleitete. Im gesamten Jahr 2005 ging die Beschäftigung dennoch zurück. Mit dem Beschäftigungsanstieg im IV. Quartal war allerdings ein Produktivitätsrückgang verbunden, da die Produktivität auf Grundlage des technischen Produktionswerts berechnet wird, der weniger stark anstieg wie die Beschäftigung. Deutlich verbessert haben sich jedenfalls die Einschätzungen hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs in der Industrie: Produktionserwartungen und Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage waren vor allem zu Jahresanfang 2006 recht optimistisch.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5 und 5a

3.1 Baukonjunktur leicht verbessert

Dem leichten Einbruch der österreichischen Baukonjunktur im III. Quartal des Vorjahres folgte zu Jahresende hin wieder eine positivere Entwicklung, der Wert der abgesetzten Produktion stieg nominell um 1,7%, jener der technischen Produktion (ohne Baunebengewerbe und nicht-bauspezifische Leistungen) um 3%. Über das gesamte Jahr 2005 gesehen lag die abgesetzte Produktion um 2,2% über dem Vorjahreswert. Damit hat sich das Wachstum der Bauwirtschaft seit 2003 kontinuierlich abgeschwächt, war aber noch immer weit höher als in den Jahren 2001-2002, in denen die Produktionswerte schrumpften bzw. stagnierten. Die Beschäftigung ist laut Konjunkturerhebung der Statistik Austria leicht gesunken, laut dem Österreichischen Hauptverband der Sozialversicherungen stagnierte sie im Jahr 2005.

Übersicht 6: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2005

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert ¹⁾	Technischer Produktionswert (GNACE) ²⁾	Gesamtauftrags- bestände ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte ¹⁾
Wien	- 7,7	- 7,5	+ 36,7	- 2,2
Niederösterreich	- 2,6	- 2,8	+ 16,7	- 1,9
Burgenland	+ 5,0	+ 6,9	- 14,3	- 3,4
Steiermark	+ 6,0	+ 9,2	+ 7,4	- 1,8
Kärnten	+ 9,0	+ 14,7	+ 25,8	+ 0,1
Oberösterreich	+ 4,4	+ 6,3	- 12,9	+ 1,4
Salzburg	+ 5,3	- 0,4	+ 24,5	± 0,0
Tirol	+ 9,5	+ 11,3	+ 72,6	+ 1,2
Vorarlberg	+ 7,1	+ 13,4	+ 30,1	+ 5,0
Österreich	+ 1,7	+ 3,0	+ 19,0	- 0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ ÖNACE 45 (Bauindustrie, Bauhaupt- und -nebengewerbe). – ²⁾ Ohne Baunebengewerbe.

Verantwortlich für die wieder günstigere Entwicklung im Bausektor waren diesmal die öffentlichen Investitionen in den Hochbau, die die Schwäche privater Investitionstätigkeit in diesem Bereich kompensieren konnten. Entgegen der vergangenen Entwicklung waren die öffentlichen Investitionen in den Tiefbau im IV. Quartal niedriger als noch ein Jahr zuvor, insgesamt gab es aber im Tiefbau ein nicht zu geringes Umsatzplus. In der Jahresbetrachtung wirkten sich vor allem die privat finanzierten Hochbauinvestitionen bremsend auf die Baukonjunktur aus; nur durch die Ausweitung der öffentlichen Hochbauinvestitionen blieb der Produktionswert im Hochbau 2005 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Tiefbauaktivitäten hinge-

gen expandierten weiter. Stark und im Jahresverlauf kontinuierlich zugenommen haben allerdings die Auftragsbestände (+19% im IV. Quartal, +14,3% im Jahr 2005), die allerdings in der Vergangenheit keine direkten Aufschlüsse über die weitere Baukonjunktur zuließen: Während der Auftragswert in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich anstieg, verlangsamte sich das Wachstum des Produktionswertes im selben Zeitraum kontinuierlich. Im WIFO-Konjunkturtest wird aber die zukünftige Geschäftslage zunehmend positiv beurteilt.

3.2 Regionale Baukonjunktur zweigeteilt – Wien und Niederösterreich im Abschwung, alle anderen Bundesländer im Aufschwung

Mit der Ausnahme von Wien und Niederösterreich ist im IV. Quartal eine Belebung der Baukonjunktur in allen Bundesländern sichtbar: Die Wachstumsraten der abgesetzten Produktion liegen zwischen 4,4% in Oberösterreich und 9,5% in Tirol. So kräftig wie der Aufschwung in diesen Bundesländern ist aber auch der Rückgang in Wien und Niederösterreich, deren Bauproduktionswerte um 7,7% bzw. 2,6% schrumpften. Beide Bundesländer mussten bereits im III. Quartal einen Rückgang der Bauerlöse hinnehmen, der sich nun deutlich verstärkte (Wien) bzw. nur geringfügig verringerte (Niederösterreich).

Die Bundesländerergebnisse im Detail:

Die Umsatzgewinne der Bauwirtschaft in **Wien** im ersten Halbjahr 2005 gingen im 2. Halbjahr wieder verloren; über das gesamte Jahr gesehen ergab sich damit ein Umsatzrückgang von 1,3%. Die Beschäftigung wurde auch durch die Umsatzgewinne im 1. Halbjahr nicht angehoben sondern ging in beiden Jahreshälften zurück; die Veränderungsrate im IV. Quartal 2005 lag bei -2,2%, im Jahresdurchschnitt bei -2,9%. Auch der HVSV weist für 2005 einen wenn auch sehr leichten Beschäftigungsrückgang aus, der allerdings auf das erste Halbjahr zurückzuführen ist; im zweiten Halbjahr stieg die Beschäftigung laut dieser Statistik wieder an (+0,6% im III. Quartal, +1,2% im IV.), im I. Quartal des laufenden Jahres weist der Österreichische Hauptverband der Sozialversicherungsträger wieder einen Rückgang aus (-1,2%). Die Entwicklung der beiden Bausparten veränderte sich im IV. Quartal im Vergleich zum Vorquartal: Zwar verlor der Hochbau wieder an Erlösen (-3,8%), trotz kräftiger öffentlicher Investitionen, doch der Tiefbau konnte das Wachstum nicht fortsetzen und wies einen um 12,9% niedrigeren Produktionswert auf als noch ein Jahr zuvor. Die Schwäche des Wiener Tiefbausektors war auf Rückgänge in den öffentlichen Investitionen zurückzuführen, die um fast ein Drittel unter dem Vorjahresniveau lagen und fast alle Bereiche (Brücken- u. Hochstraßenbau, Rohrleitungen und Kabelverlegung, Straßenbau etc.) betrafen. Im Zeitraum des gesamten Jahres 2005 wies der Hochbau geringere Erlöse aus, der Tiefbau konnte trotz öffentlicher Investitionszurückhaltung zulegen. Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests sind aber, was die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage betrifft, weiterhin von großem Optimismus geprägt; die Auftragsbestände werden hingegen in der letzten Umfrage von April 2006 weit schlechter beurteilt als dies im nationalen Durchschnitt der Fall ist.

Übersicht 7: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2005	III. Qu. 2005	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006
Wien	- 0,3	+ 0,6	+ 1,2	- 1,2
Niederösterreich	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5
Burgenland	- 1,0	- 0,2	- 1,7	+ 0,2
Steiermark	- 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,1
Kärnten	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2
Oberösterreich	± 0,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,2
Salzburg	- 0,9	- 0,8	+ 0,7	+ 1,8
Tirol	- 1,4	- 0,8	- 0,2	+ 2,6
Vorarlberg	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,4
Österreich	± 0,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Die konjunkturelle Situation in der Bauwirtschaft in **Niederösterreich** stellt sich sehr ähnlich jener Wiens dar: Im IV. Quartal kam es im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern zu einem Rückgang des Bauproduktionswerts, der wie auch in Wien aus geringeren Umsatzverlusten im Hochbau (-0,3%) und relativ starken Umsatzverlusten im Tiefbau (-5,1%) resultiert. Im Gegensatz zu Wien wurden die öffentlichen Baubudgets allerdings sowohl im Hoch- wie auch im Tiefbau gekürzt; die private Investitionstätigkeit nahm in beiden Bereichen zu, der Anstieg fiel (wie in Wien) vor allem im Hochbau signifikant aus. Die schon im 1. Halbjahr 2005 ungünstige Baukonjunktur setzte sich damit im 2. Halbjahr fort, über das gesamte Jahr betrachtet musste Niederösterreich den stärksten Produktionswertrückgang aller Bundesländer hinnehmen (-3%). Die Beschäftigung sank um 1,9% im IV. Quartal und um 2,9% im Jahresverlauf. Auch hier besteht eine Diskrepanz zu der vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger veröffentlichten Beschäftigungsstatistik für Niederösterreich, in der sowohl für das IV. Quartal wie auch das Jahr 2005 Anstiege vermeldet wurden, die sich bis ins erste Quartal 2006 fortsetzen. In ihrer Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage sind die niederösterreichischen Bauunternehmen jedoch weitaus pessimistischer als ihre Kollegen in Wien und auch etwas vorsichtiger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt der Erwartungen.

Das **Burgenland** konnte den positiven Trend im Bau, der sich schon das ganze Jahr hindurch gezeigt hatte, auch im letzten Quartal fortsetzen, der Wert der abgesetzten Produktion stieg um 5% an. Durch das günstige I. wie III. Quartal bedingt betrug die Jahresveränderung sogar 7,2%. Sowohl der Hoch- wie auch der Tiefbau legten im IV. Quartal kräftig zu, begünstigt durch ein hohes Ausmaß an öffentlichen Investitionen. Auch im Jahresverlauf steigerten beide Bausparten ihre Produktionswerte deutlich; während der Hochbau dabei aber von öffentlichen Aufträgen profitierte, blieb das Niveau an öffentlichen Investitionen im Tiefbau-bereich nahezu konstant. Der Zuwachs im Tiefbau war also vollständig auf privat finanzierte Bauaktivitäten zurückzuführen. Die Beschäftigungsentwicklung war wie so oft von der Erlössituation abgekoppelt, die Zahl der am Bau beschäftigten Arbeitnehmer sank im IV. Quartal

wie im gesamten Jahr. Auch der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger vermeldete eine, wenn auch geringere Beschäftigungsabnahme. Das Ergebnis hoher Produktionswertsteigerungen und relativ starker Beschäftigungsrückgänge waren entsprechend hohe Produktivitätsgewinne. Auffallend sind die mit wenigen Ausnahmen sehr pessimistischen Einschätzungen der weiteren Konjunkturaussichten durch die im WIFO-Konjunkturtest befragten burgenländischen Bauunternehmen.

In der **Steiermark** folgte einem sehr erlösstarken I. und noch immer günstig verlaufenden II. Quartal 2005 ein Rückgang des Produktionswertes im III. Dieser Rückgang erwies sich aber nur als temporär, im IV. Quartal konnte die steirische Bauwirtschaft wiederum einen relativ stark steigenden Produktionswert verzeichnen. Auch über das gesamte vergangene Jahr gesehen lag die Wachstumsrate der abgesetzten Produktion über dem nationalen Durchschnitt. Ausschlaggebend für die relativ gute Baukonjunktur waren Aktivitätssteigerungen in beiden Bausparten, die allerdings im Fall des Hochbaubereichs rein auf private Bautätigkeit zurückgeführt werden kann (bei einem Rückgang der öffentlichen Hochbauinvestitionen), während es im Tiefbau kräftige Impulse der öffentlichen Hand gab. Im Jahresverlauf 2005 führten die Ausfälle öffentlicher Aufträge dazu, dass der Produktionswert im Hochbau mehr oder weniger auf seinem Vorjahresniveau verblieb. Der Tiefbau hingegen legte stark zu. Sowohl die Konjunkturerhebung der Statistik Austria wie auch die Daten des HVSV machen aber deutlich, dass die höhere Produktion keine Beschäftigungseffekte nach sich zog; die Zahl der Arbeitskräfte ging im IV. Quartal und im gesamten Jahr zurück. Wie im Burgenland so geben sich auch die steirischen Bauunternehmen im Rahmen der Konjunkturtestbefragung betont pessimistisch.

Übersicht 8: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen

	Auftragsbestand			Zukünftige Geschäftslage		
	Oktober 2005	Jänner 2006	April 2006	Oktober 2005	Jänner 2006	April 2006
Wien	- 28,1	- 23,2	- 39,8	+ 13,7	+ 22,7	+ 35,9
Niederösterreich	- 36,0	- 20,9	- 27,5	- 6,8	- 2,7	+ 3,2
Burgenland	- 26,1	- 50,9	- 16,6	- 41,7	+ 0,9	- 22,0
Steiermark	- 37,3	- 43,8	- 36,8	- 12,7	- 12,3	- 8,9
Kärnten	- 11,1	- 44,4	+ 16,8	- 31,8	+ 5,8	- 16,1
Oberösterreich	- 8,5	- 18,9	- 15,2	+ 13,4	+ 8,1	+ 10,4
Salzburg	- 25,6	- 26,9	- 18,4	- 9,3	+ 6,4	+ 3,7
Tirol	- 15,0	- 36,3	- 27,0	+ 8,1	- 11,8	+ 16,1
Vorarlberg	- 11,7	- 18,1	- 11,7	- 43,7	- 4,8	- 21,7
Österreich	- 24,3	- 28,6	- 24,1	- 6,9	+ 1,4	+ 4,8

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

In **Kärnten's** Bauwirtschaft war im IV. Quartal und im Jahr 2005 eine hohe Wachstumsrate des Produktionswerts zu beobachten, die stärker auf den Hoch- als auf den Tiefbau zurückzuführen war. Auch die Beschäftigung legte leicht zu.

Auch in **Oberösterreich** erholte sich die Baukonjunktur wieder, die Wachstumsrate der abgesetzten Produktion lag im IV. Quartal wieder deutlich über der nationalen. Damit setzte sich die überdurchschnittliche Entwicklung der oberösterreichischen Baukonjunktur, die sich noch ein Jahr davor sehr schwach dargeboten hatte, auch am Jahresende fort. Hoch- wie Tiefbau konnten ihre Erlöse (im letzten Quartal wie auch im gesamten Jahr 2005) deutlich steigern, wozu auch die Investitionen der öffentlichen Hand beitrugen; diese waren vor allem im Hochbau entscheidend, wo die privat finanzierte Bautätigkeit schwach war. Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern zog auch die Beschäftigung, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, mit einem positiven Wachstum mit, das nicht nur in den Daten der Konjunkturerhebung, sondern auch in jenen des HVSV abzulesen ist. Die gute Lage der oberösterreichischen Bauwirtschaft drückt sich auch in den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests aus: Die Auftragslage wird etwas besser gesehen als im Österreich-Durchschnitt, die zukünftige Geschäftslage wird sogar sehr optimistisch eingeschätzt.

Die **Salzburger** Bauwirtschaft entwickelte sich das ganze Jahr hindurch sehr günstig, das letzte Quartal 2005 war hier keine Ausnahme, der Produktionswert stieg kräftig an (+7,5% Jahr 2005, +5,3% im IV. Quartal). Allerdings wurde dieser Anstieg auch dazu genutzt, das Produktivitätsniveau zu heben, sodass die Zahl der am Bau Beschäftigten im IV. Quartal konstant blieb, im Jahresdurchschnitt aber sogar deutlich zurückging. In Salzburg entwickelte sich der Tiefbau weit besser als der Hochbau, wofür vor allem die öffentlichen Investitionen ausschlaggebend waren. Diese lagen im Hochbau unter dem Vorjahresniveau, sowohl im IV. Quartal 2005 (-5,2%) wie auch im Jahr 2005 (-10,1%). Die private Hochbautätigkeit ließ den Produktionswert in dieser Sparte über das Jahr gesehen ansteigen (+3,5%), im letzten Quartal ging dieser aber zurück (-2,9%). Im Tiefbau hingegen investierte die öffentliche Hand weit mehr als im Jahr zuvor, was sich in einer Ausweitung der Tiefbauaktivitäten zeigte (+13,1% Jahr 2005, +8,1% IV. Quartal 2005). Die zukünftige Entwicklung der Baukonjunktur wird in Salzburg in etwa so gesehen wie im nationalen Durchschnitt.

Nach drei aufeinander folgenden Quartalen mit Produktionswertrückgängen zeigte sich die **Tiroler** Bauwirtschaft gegen Jahresende zu wieder gestärkt: Der Anstieg im Produktionswert im IV. Quartal war höher als in allen anderen Bundesländern (+9,5%), ebenso der der Auftragsbestände (+72,6%). Zudem kam es auch laut Konjunkturerhebung zu einer Beschäftigungszunahme (+1,2%), die Daten des HVSV weisen hier ein leichtes Minus aus (-0,2%) Über das Jahr gesehen fiel der Produktionswert um 0,5%, die Beschäftigung um 0,8%. Allerdings deutet sich nach den Zahlen wie in Salzburg so wird auch die Bauwirtschaft in Tirol wesentlich von der Entwicklung der öffentlichen Investitionen beeinflusst, die sich sehr stark zwischen Hoch- und Tiefbau unterscheiden. Während im Hochbau die Ausgaben der öffentlichen Hand sehr stark zurückgingen (-23% im Jahr 2005, -10,8% im IV. Quartal 2005) stiegen sie im Tiefbau deutlich

an (+19,4% bzw. +49,9%). Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für Tirol ergeben kein einheitliches Bild: Je nach Befragungszeitpunkt liegen die Einschätzung über bzw. unter dem österreichischen Durchschnitt.

Vorarlberg wies nach Tirol und Kärnten im IV. Quartal 2005 das höchste regionale Wachstum der Bauproduktion auf (+7,1%), aufgrund eines sehr schwachen ersten und dritten Quartals war der Anstieg im Jahresverlauf allerdings sehr mäßig (+0,6%). Ganz anders die Entwicklung der Baubeschäftigung, die in allen vier Quartalen stark anstieg (+5% im IV. Quartal, +4,8% im Jahr 2005), was einen Produktivitätsrückgang nach sich zog. Der Aufschwung im IV. Quartal betraf sowohl den Hoch- wie auch den Tiefbau (+6,5% bzw. +27,3%), im gesamten Jahr 2005 war es der Hochbau, der die Produktionsrückgänge verursachte. Die öffentliche Hand war mit ihren Bauinvestitionen sehr zurückhalten: Die Investitionen 2005 sanken im Hoch- wie im Tiefbau. Nur im letzten Quartal war ein leichter Anstieg der öffentlichen Hochbauausgaben zu beobachten (+1,8%), während im Tiefbau nach wie vor weit weniger investiert wurde als noch ein Jahr zuvor (-13,5%). Im WIFO-Konjunkturtest schätzen die Vorarlberger Baulunternehmen die Auftragslage günstiger ein als im nationalen Durchschnitt; die zukünftige Geschäftslage wird hingegen pessimistischer als in allen anderen Bundesländern gesehen.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Guter Start in die Wintersaison 2006

Die Tourismuskonjunktur in der Wintersaison 2006 ist angesichts des späten Ostertermins zum jetzigen Zeitpunkt nur für die Periode November 2005 bis Februar 2006 sinnvoll interpretierbar¹⁾. Die für diese „frühe Wintersaison“ verfügbaren Daten lassen trotz erheblicher Konkurrenz aus dem ungebrochen expandierenden Flugpauschaltourismus einen günstigen Geschäftsgang der österreichischen Tourismuswirtschaft erkennen. Schneefälle schon zum Saisonstart und ein wieder schwächerer Euro ließen schon im Dezember erhebliche Zuwächse in der Mengennachfrage zu, Ankünfte (+3,5%) wie Nächtigungen (+1,0%) blieben im Beobachtungszeitraum daher trotz wieder sinkender Aufenthaltsdauern (-2,4%) deutlich über den Werten des Vorjahres. Dabei setzte sich der Strukturwandel zu hochwertigen Angeboten ungebrochen fort, die Umsätze dürften das hohe Niveau des Vorjahres damit nochmals deutlich überschritten haben. Für die gesamte Wintersaison geht das WIFO von einer Zunahme der Umsätze von +2,7% aus, sie dürften damit ein Volumen von 9,3 Mrd. € erreichen.

Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hatte in der (hier eingeschränkten) Beobachtungsperiode das wieder stärkere Interesse inländischer Urlauber. Bei stagnierenden Nächtigungen aus Wien als dem größten Teilmarkt stiegen Ankünfte (+6,5%) wie Nächtigungen (+3,5%) aus Österreich vor dem Hintergrund der guten Schneelage, aber auch der ungebrochenen Nachfrage nach Wellness-Angeboten deutlich, wovon vor allem die extensiven Tourismusregionen, aber auch die Wintersportgebiete Südösterrichts profitierten. Der Auslandsmarkt (Ankünfte +2,3%, Nächtigungen +0,3%) blieb dagegen extrem gespalten, einer dynamischen Entwicklung in vielen Herkunftsländern standen hier (weitere) Einbußen auf den „großen“ Traditionsmärkten gegenüber. So blieb die Nachfrage aus Deutschland (Nächtigungen -3,0%), den Benelux-Ländern (-10,8%) und der Schweiz (-1,9%) weiter unter dem Eindruck der hier nur schleppenden Konjunkturerholung, auch am holländischen Markt (-0,7%) hat sich die Erholung nicht weiter fortgesetzt. Dagegen konnten in Frankreich (+6,1%) und Spanien (+19,5%) wie schon im Vorjahr Marktanteile gewonnen werden, auch von Italien (+3,6%) gingen zuletzt wieder Impulse aus. Vor allem aber stützte sich die Auslandsnachfrage im Berichtszeitraum auf den wieder günstigeren Euro-Kurs und die damit verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Nicht-EWR-Ländern. Die Expansion am britischen Markt (+8,8%) setzte sich ungebrochen fort, neue Nachfrage aus Schweden (+8,4%), Dänemark (+20,1%) und Japan

¹⁾ Im Gegensatz zum Vorjahr fielen die Osterferien heuer zum Großteil in den April, für den derzeit noch keine Daten vorliegen. Die Ergebnisse für März (Ankünfte -8,6%; Nächtigungen -14,6%) sind daher mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.

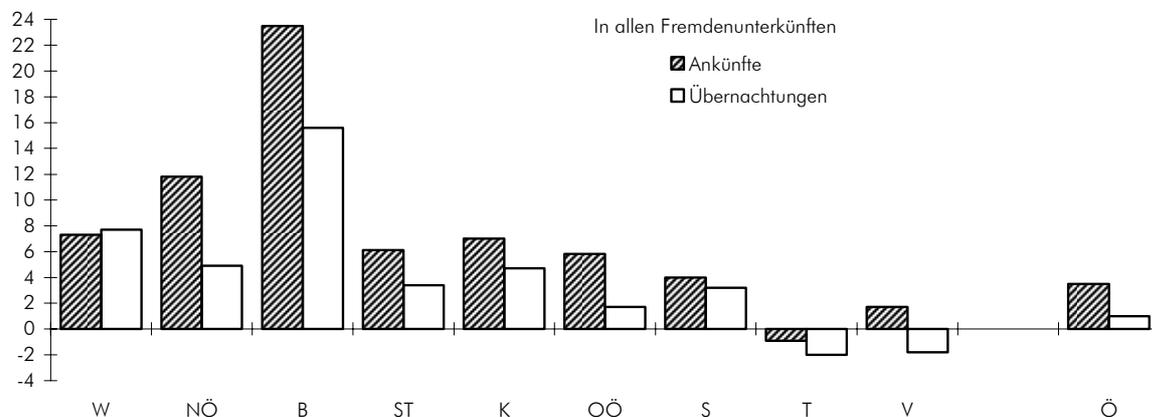
(+1,2%) kam hinzu. Vor allem aber wächst die Bedeutung von Gästen aus Zentral- und Osteuropa für den österreichischen Wintertourismus parallel zum Aufholprozess dieser Länder kontinuierlich. Mit Ausnahme von Polen (-1,2%) und der Slowakei (+3,0%) blieben die Nächtigungszuwächse in der frühen Wintersaison in allen neuen EU-Mitgliedsländern im zweistelligen Bereich, auch in den GUS-Ländern (+16,8%) sowie in den jetzt beitretenden Ländern Bulgarien (+40,5%) und Rumänien (+68,9%) verlief die Nachfrageentwicklung rasant. Insgesamt übersteigt die Mengennachfrage aus den Erweiterungsländern jene aus der Schweiz zuletzt schon um das Doppelte und jene aus den USA um das 7-fache, jeder zwanzigste Auslandsgast in Österreich stammt mittlerweile aus den neuen EU-Staaten.

Auch diese Gäste fragen zunehmend Qualitätsangebote nach, sodass sich der Strukturwandel zu hochwertigen Angeboten in der heimischen Tourismuswirtschaft ungebrochen fortsetzt. Auch in der frühen Wintersaison 2006 kam die Dynamik ausschließlich Luxusquartieren (Nächtigungen +5,7%) und (abgeschwächt) der Mittelklasse (+1,5%) zugute, Betriebe der Kategorie C/D (-5,2%) sowie Privatquartiere (-5,3%) verloren dagegen deutlich. Die Auslandsnachfrage verstärkte diesen Trend, Billigquartiere (-5,9%, Privat -6,4%) blieben hier besonders deutlich zurück.

4.2 Schwäche auf traditionellen Herkunftsmärkten beeinträchtigt traditionelle Wintersportzentren im Westen

Regional waren die Tourismusergebnisse in der frühen Wintersaison durch ein klares Ost-Süd-West-Gefälle geprägt, wobei die Unterschiede in der Nächtigungsentwicklung mit Werten zwischen +15,6% im Burgenland und -2,0% in Tirol recht erheblich waren. Wie schon in den beiden letzten Wintern blieb der Osten des Landes begünstigt, die gute Buchungslage im internationalen Städtetourismus kam Wien und seinem Umland besonders zugute. Während hiervon auch Salzburg profitierte, das zudem auch durch die gute Schneelage in niedrigen Lagen begünstigt blieb, verfehlten die intensiven Wintersportgebiete im Westen (Tirol, Vorarlberg) das Mengenergebnis des Vorjahres klar. Empfindliche Einbußen auf traditionellen Herkunftsmärkten wie Deutschland, den Benelux-Ländern oder (in Tirol) Holland konnten hier durch die Dynamik auf kleineren Auslandsmärkten nicht kompensiert werden, zumal auch die Inlandsnachfrage im Westen (erneut) wenig Impulse setzte. Südösterreich konnte dagegen im Gegensatz zum Vorjahr gerade in diesem hier vergleichsweise wichtigen Marktsegment zulegen – neben Erfolgen im Thermentourismus nicht zuletzt ein Ergebnis der guten Schneelage, die südlich des Alpenhauptkammes schon in der Vorsaison uneingeschränkte Wintersportaktivitäten zuließ. Dies ermöglichte auch Erfolge auf einigen wichtigen Traditionsmärkten (etwa Italien, Holland), die schon im schwachen Vorjahr eine stabilisierende Rolle gespielt hatten.

Abbildung 3: Tourismus im frühen Winter 2005/06
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank.

Damit war in der frühen Wintersaison 2006 **Kärnten** (Ankünfte +7,0%; Nächtigungen +4,7%) erfolgreichste Wintersportregion in Österreich. Durchaus erhebliche Einbußen bei deutschen Urlaubern (Nächtigungen -3,7%) gingen hier mit massiven Zuwächsen auf anderen wichtigen Auslandsmärkten (Holland +17,4%, Italien +17,7%, Frankreich +19,6%, MOEL 5 +13,5%) einher und wurden durch kräftige Impulse vom Inlandsmarkt (+4,1%) unterstützt. Auch in der **Steiermark** (Ankünfte +6,1%, Nächtigungen +3,4%) blieben Wintersportangebote durch die gute Schneelage begünstigt, zudem erzielten die Angebote der steirischen Thermenlinie trotz verschärften Wettbewerbs durch „neue“ Angebote im In- und Ausland (Ungarn, Slowenien) ein wieder besseres Ergebnis. Bei stabilem Inlandsmarkt (+3,5%) blieb allerdings der Auslandsmarkt hier gespalten. Rasante Zuwächse bei Briten (+24,3%) und Italienern (+31,6%) und ein vergleichsweise stabiler deutscher Markt (-1,3%) gingen mit überdurchschnittlichen Einbußen in Frankreich (-14,4%) und Holland (-10,0%) einher. Für ein dennoch klar expansives Auslandssegment (+3,2%) sorgte die Nachfrage aus den „neuen“ Märkten Zentraleuropas, die Nächtigungen aus den MOEL 5 nahmen um 12,8%, jene aus dem angrenzenden Slowenien sogar um fast die Hälfte zu. Vor diesem Hintergrund blieb das Qualitätsgefälle in den Ergebnissen flach, rasante Zuwächse bei Luxusunterkünften (Kategorie A +8,8%) wurden durch Zuwächse auch in der Mittelklasse (+2,3%) und bei einfachen Angeboten (+3,0%) begleitet.

Von den Bundesländern im Westen konnte nur **Salzburg** (Ankünfte +4,0%, Nächtigungen +3,2%) an diese Ergebnisse anschließen. Die gute Schneelage auch in tiefen Lagen erlaubte hier schon in den Weihnachtsferien ungestörten Schibetrieb, ein vergleichsweise großer Anteil am dynamischen City-Tourismus kam hinzu. Bei schwachem Inlandsmarkt (+1,0%) ging die Dynamik vor allem vom Ausland (+3,9%) aus. Anders als in Österreich blieb die Nachfrage aus den „alten“ EU-Mitgliedsländern hier deutlich expansiv (+2,5%), weil die Erosion des dominierenden deutschen Marktes in Grenzen gehalten und zusätzliche Nachfrage aus Großbritan-

nien (+13,4%), Frankreich (5,4%) und den Märkten Nordeuropas angezogen werden konnte. Auch die „neuen“ EU-Mitgliedstaaten blieben aufnahmefähig, auf den „nahen“ Herkunftsmärkten wuchs die Nächtigungsnachfrage erneut um +9,2%. Nach Nächtigungskategorien kam die Dynamik in Salzburg fast gleichmäßig Betrieben hohen und mittleren Standards (Kategorie A +5,3%, Kategorie B +4,1%) zugute, auch einfache Unterkünfte konnten ihr Nächtigungsvolumen weitgehend halten. **Oberösterreich** (Ankünfte +5,8%, Nächtigungen +1,7%) konnte sein Vorjahresergebnis immerhin wiederholen, ein günstigeres Ergebnis wurde aber durch stark sinkende Aufenthaltsdauern (-3,8%) verhindert. Auch hier blieb der übrige Auslandsmarkt (+6,9%) aufgrund kräftiger Impulse aus Osteuropa (MOEL 5 +16,0%) und einigen Teilmärkten der „alten“ EU (Frankreich, Spanien, Nordeuropa) lebhaft, zudem gingen vom dominierenden Inlandsmarkt (Marktanteil 63%) dank moderner Angebote im Wellnesstourismus Impulse aus (+3,1%). Allerdings wirkte der Einbruch des deutschen Marktes (-5,6%) dämpfend, was vor allem Betriebe der Mittelklasse (Kategorie B +0,8%) beeinträchtigte. Luxusbetriebe (+8,3%) konnten sich dagegen dank reger Inlandsnachfrage deutlich vom insgesamt nur mäßigen Ergebnis absetzen.

Noch stärker waren die intensiven Wintersportregionen im Westen vom Ausbleiben deutscher Urlauber betroffen, zumal diese Kundenschicht in Tirol mehr als die Hälfte, in Vorarlberg mehr als 60% des Nächtigungsvolumens in der frühen Wintersaison ausmacht. In **Vorarlberg** (Ankünfte +1,7%, Nächtigungen -1,8%) blieb dieses so wichtige Marktsegment im Vorjahr noch stabil, im Berichtszeitraum brach der größte deutsche Teilmarkt (Baden-Württemberg -10,6%) aber massiv ein und verursachte einen Mengenrückgang im deutschen Marktsegment von immerhin -4,5%. Dies konnten weder die (schwache) Inlandsnachfrage (+1,2%) noch die übrigen Auslandsmärkte (+3,5%) kompensieren, zumal auch andere „große“ Auslandsmärkte wie die Schweiz, Holland oder Italien kaum aufnahmefähig blieben (allerdings Frankreich +11,7%, Großbritannien +13,9%). Die Konsequenzen aus dieser Situation konzentrierten sich stark auf Privatquartiere (-9,6%), im gewerblichen Segment hielten sich Nächtigungsrückgänge (Kategorie B -1,4%) wie Zuwächse (Kategorie A +2,9%, Kategorie C +1,3%) in engen Grenzen. Noch ungünstiger verlief die frühe Wintersaison für Marktleader **Tirol** (-0,9%, Nächtigungen -2,0%), der als einziges Bundesland auch weniger Gäste begrüßen konnte. Auch hier ging das schlechte Ergebnis vor allem auf das Ausbleiben deutscher Gäste (-4,0%, Baden-Württemberg -11,7%) zurück, unbefriedigende Ergebnisse in der Schweiz (-3,3%), Italien (-3,3%) und Holland (-4,0%) kamen dazu. Trotz Erfolgen in Frankreich, Großbritannien und Nordeuropa konnte Tirol damit als einziges Bundesland auch aus dem übrigen Ausland keine zusätzlichen Nächtigungen anziehen, Einbußen bei Wiener Gästen und damit ein nur schwaches Wachstum des Inlandsmarktes (+1,2%) kamen hinzu. Insgesamt erzielte Tirol damit das schlechteste Nächtigungsergebnis unter den Bundesländern, was vor allem einfache Quartiere (Kategorie C -8,9%, Privatquartiere -8,8%) massiv beeinträchtigte. Die Luxuskategorie legte leicht zu (+3,4%), auch sie blieb aber hinter der Entwicklung vergleichbarer Unterkünfte in Österreich zurück.

Die günstigste Entwicklung nahm die Tourismuswirtschaft in der frühen Wintersaison mit Abstand in der Ostregion, wo vor allem **Wien** (Ankünfte +7,3%, Nächtigungen +7,7%) weiter vom Boom des internationalen Städtetourismus profitiert. Im Berichtszeitraum stützte sich die Dynamik hier auf alle Marktsegmente, Inlands- (Nächtigungen +9,5%) und Auslandsnachfrage (+7,3%) legten kräftig zu. Völlig konträr zur österreichischen Gesamtentwicklung konnte die Wiener Tourismuswirtschaft auch auf traditionellen Märkten (Deutschland +6,6%, Italien +4,8%, Holland +6,8%) Erfolge erzielen und die Nachfrage aus Spanien (+21,3%) und Nordeuropa stieg mit zweistelligen Raten. Davon profitierten Luxusbetriebe (+8,1%), aber auch die Mittelklasse (+10,3%), Betriebe einfachen Standards (-5,7%) konnten sich dagegen selbst in diesem günstigen Umfeld nicht ausreichend behaupten.

Niederösterreich (Ankünfte +11,8%; Nächtigungen +4,9%) profitierte von der Dynamik des City-Tourismus durch die Nähe zu Wien erheblich und konnte Einbußen im deutschen Marktsegment (Nächtigungen -7,0%) durch rasante Zuwächse im übrigen Ausland (+10,8%) kompensieren. Hier stieg die Nachfrage aus Nordeuropa und Spanien bei Einbußen in den Benelux-Ländern und Japan gegenüber dem Vorjahr um Hälfte, auch am amerikanischen und spanischen Markt und vor allem in Osteuropa (MOEL 5 +14,0%) wurden erhebliche Erfolge erzielt. Rückgrat des Erfolges blieb allerdings die rege Nachfrage heimischer Gäste (+5,2%), die in Niederösterreich mehr als 70% der Nächtigungsstruktur ausmachen. Sie war nicht zuletzt für die Erfolge im oberen Preissegment (+8,5%) verantwortlich, welche freilich durch (auslandsgestützte) Zuwächse in Billigquartieren (+11,0%) noch übertroffen wurden. Das **Burgenland** (Ankünfte +23,5%, Nächtigungen +15,6%) konnte neben Spill-over-Effekten aus dem Städtetourismus verstärkt auch auf moderne Angebote im Wellness- und Genusstourismus aufbauen. Das beste Gesamtergebnis unter den Bundesländern stützte sich auf einen boomenden Inlandsmarkt (+16,7%), wurde aber durch eine vergleichsweise gute Nachfrage aus Deutschland und rasante Zuwächse aus den nahen neuen EU-Mitgliedsstaaten (+32,5%) unterstützt. Davon profitierten Betriebe hohen und mittleren Standards in ähnlichem Ausmaß (+25,2% bzw. +16,1%), auch Privatquartiere (+7,1%) konnten einen Teil der Einbußen des Vorjahres wettmachen.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 8c

5.1 Die stärkere Binnennachfrage führt zu einem gleichmäßigeren Beschäftigungswachstum

Im I. Quartal 2006 war die Beschäftigungsentwicklung – wie schon über das gesamte letzte Jahr – sehr dynamisch. Bereinigt um die Karenz- und KindergelbezieherInnen lag der Zuwachs der Beschäftigung bei 1,1%. Allerdings setzte sich der schon im IV. Quartal 2005 bemerkbare Trend zu einer Belebung der Binnennachfrage fort, sodass neben den Industriebundesländern Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich auch die stärker an der Binnennachfrage orientierte Bundesländer wie das Burgenland und Salzburg überdurchschnittliche Zuwächse der Beschäftigung aufweisen. Am höchsten war der Beschäftigungszuwachs aber wiederum in Tirol. Deutlich unterdurchschnittlich läuft die Entwicklung nur in Wien, wo sich der schon seit Jahren bestehende De-industrialisierungsprozess, wenn auch etwas weniger deutlich als zuletzt, fortsetzt.

Etwas weniger heftig als im Vorjahr war im I. Quartal 2006 allerdings die Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes, sodass die Arbeitslosenquote zumindest stagnierte. Österreichweit stieg das Arbeitskräfteangebot der unselbständig Beschäftigten im I. Quartal um +1,1% (+0,6% bei den Männern, +1,7% bei den Frauen). Der überwiegende Teil dieser Angebotserhöhung geht dabei nach wie vor auf inländische Arbeitskräfte zurück. Obwohl die Zuwachsraten bei den ausländischen Arbeitskräften mit +3,4% am höchsten waren, liegt ihr Beitrag zum Gesamtzuwachs bei weniger als einem Drittel.

Der etwas moderatere Anstieg des Angebotes führte dazu, dass sich die Zahl der Arbeitslosen zumindest gegenüber den saisonbereinigten Werten des Vorquartals um –2,2% verringerte. Gegenüber dem Vorjahr liegt die Arbeitslosigkeit aber immer noch um 1,3% höher. Ein leichter Rückgang ist dabei bei den Jugendlichen (die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging gegenüber dem Vorjahresquartal um –0,8% zurück). Bei den Männern stieg die Arbeitslosigkeit mit +1,4% etwas stärker an als bei den Frauen mit +1,0%. Insgesamt zeigen sich damit am österreichischen Arbeitsmarkt erste Anzeichen einer Erholung bei der Arbeitslosigkeit. In regionaler Betrachtung war dabei die Westregion nach wie vor bevorzugt: In Salzburg sank die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich um –0,4 Prozentpunkte, in Vorarlberg und Tirol ging die Arbeitslosenquote ebenfalls zurück. Nur in Oberösterreich kam es mit +0,1 Prozentpunkten zu einem leichten Anstieg. In der Ostregion war die Arbeitslosenquote demgegenüber leicht steigend. In Wien stieg die Arbeitslosenquote um +0,2 Prozentpunkte in Niederösterreich um 0,1 Prozentpunkte. In der Steiermark kam es ebenfalls zu einem Rückgang um –0,2 Prozentpunkte.

Stark gestiegen (um ca. 8.000 Personen) ist im I. Quartal 2006 auch die Zahl der in Schulung stehenden, dies hat insofern zur Stagnation der Arbeitslosenquote beigetragen als in Schulung stehende Personen nicht als arbeitslos gerechnet werden.

Übersicht 9: Entwicklung der Unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2005	II. Qu. 2005	III. Qu. 2005	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Niederösterreich	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1
Burgenland	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,3
Steiermark	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2
Kärnten	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9
Oberösterreich	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1
Salzburg	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,6
Tirol	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,5
Vorarlberg	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1
Österreich	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0
<i>Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst</i>					
Wien	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Niederösterreich	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2
Burgenland	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,3
Steiermark	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2
Kärnten	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
Oberösterreich	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3
Salzburg	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,7
Tirol	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,7
Vorarlberg	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1
Österreich	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

5.2 In der Ostregion wächst die Beschäftigung nur mehr in Wien unterdurchschnittlich

Wien war im I. Quartal 2006 durch eine weitere leichte Verbesserung der Beschäftigungsentwicklung geprägt. Über das Jahr 2005 betrachtet lag die Beschäftigung (exklusive Karenz- und KindergeldbezieherInnen) in Wien um +0,4%, im I. Quartal 2006 um +0,5% über dem Niveau des Vorjahres. Wien bleibt allerdings aufgrund des anhaltenden Strukturwandels das Bundesland mit dem geringsten Beschäftigungswachstum und das einzige in dem der Beschäftigungszuwachs unter dem österreichischen Durchschnitt liegt. Vor allem in der Sachgütererzeugung und am Bau sinkt im langfristigen Vergleich die Beschäftigung. Im I. Quartal lag der Rückgang in der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung laut Hauptverbandsmeldungen allerdings deutlich niedriger als sonst üblich (bei -1,8%) und in der Bauwirtschaft kam es zu einem Rückgang um -1,2%. Etwas langsamer als noch im Vorquartal entwickelt sich die Be-

schäftigung bei den Markt-Dienstleistungen (+1,0%) und bei den öffentlichen Dienstleistungen (+0,5%).

Das Beschäftigungswachstum in Wien reichte aber abermals nicht aus um die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich zu senken, die saisonbereinigten Werte zeigen allerdings zum ersten Mal seit dem II. Quartal 2005 wieder einen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit war im Vergleich zum Vorjahresquartal dabei bei den Männern (+2,1%) höher als bei den Frauen (+1,6%). Zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit (um +4,8%) kam es auch bei den Jugendlichen. Von der aktiven Arbeitsmarktpolitik gingen dabei zuletzt schwächere Impulse aus als in den übrigen Bundesländern. Die Zahl der Schulungen stieg im I. Quartal nur um +2,2% (gegenüber +16,2% österreichweit).

In **Niederösterreich** wächst die aktive Beschäftigung hingegen weiterhin rascher als im übrigen Bundesgebiet. Im I. Quartal 2005 lag der Zuwachs bei +1,2%, wobei die zusätzliche Beschäftigung den Frauen (+1,8%) aber auch den ausländischen ArbeitnehmerInnen (+2,9%) zu Gute kommt. Niederösterreich profitiert schon seit längerem von einem raschen Zuwachs der Beschäftigung bei den Marktorientierten Dienstleistungen (+2,3%), im I. Quartal waren dabei vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen (+11,8%) sehr dynamisch. Die Bereiche der Sachgütererzeugung waren im I. Quartal mit Ausnahme des Bauwesens durchwegs von einer rückläufigen Beschäftigung geprägt. Damit setzt sich in Niederösterreich der schon seit nunmehr zwei Jahren beobachtbare Trend fort, nachdem ein im Österreichvergleich in der Beschäftigung überdurchschnittlich stark schrumpfender Sachgüterbereich einem kräftig expandierenden Marktorientierten Dienstleistungsbereich gegenüber steht.

Die Arbeitslosigkeit ging aber auch in Niederösterreich im Jahresvergleich nicht zurück, war aber gegenüber dem Vorquartal fallend. Im I. Quartal 2006 lag die Zahl der Arbeitslosen um 2,0% über dem Niveau des Vorjahresquartals. Die Geschlechterverteilung dieses Anstiegs entspricht dabei den Entwicklungen auf der Arbeitskräfteangebotsseite. Bei den Frauen, wo das Arbeitskräfteangebot stärker anstieg (+1,8%), stieg auch die Zahl der Arbeitslosen (mit +2,4%) stärker an als bei den Männern (mit +1,8%), die auch eine deutlich geringere Angebotsvermehrung (+0,9%) verzeichneten. Im Vergleich zu den Vorquartalen waren diese Anstiege in der Arbeitslosigkeit aber eher moderat und bei den Jugendlichen kam es sogar zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um -1,7%. Die Zahl der Schulungen wurde in Niederösterreich abermals deutlich erhöht. Sie lag um 24,9% über dem Vorjahreswert.

Das **Burgenland** konnte im I. Quartal 2006 ebenfalls ein leicht überdurchschnittliches Wachstum der aktiv Beschäftigten von 1,3% erreichen, wobei die Zuwachsrate bei den Frauen 1,7% und bei den Männern 0,9% betrug. Damit dürfte das Burgenland, welches sich über die gesamten neunziger Jahre und auch Anfang des Jahrtausends durch die höchsten Beschäftigungszuwächse in Österreich auszeichnete, auch nach der Erweiterung der EU ein mittelfristig überdurchschnittliches Wachstum erzielen können. Aus sektoraler Sicht geht die Dynamik im Burgenland vor allem auf die etwas bessere Konjunktur bei den Öffentlichen (+2,3%) und Marktorientierten (+1,8%) Dienstleistungen zurück. Neben den Unternehmensbezogenen

Dienstleistungen (+4,1%) weitete vor allem das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (+2,4%) die Beschäftigung aus. Zu einem Rückgang kam es abermals im Verkehrs- und Nachrichtenwesen (-2,0%), wo die negative Entwicklung nun schon mehr als zwei Jahre anhält.

Übersicht 10: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>IV. Quartal 2005</i>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 4,7	- 2,6	- 6,5	- 2,1	- 2,8	+ 3,8	+ 2,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,6
Bergbau	+ 1,0	- 5,2	+13,5	- 2,7	- 2,2	- 1,6	- 1,1	+ 3,6	+ 4,3	- 1,7
Sachgütererzeugung	- 5,9	- 2,7	- 0,7	- 1,4	- 2,9	- 1,1	- 0,4	+ 1,3	- 3,2	- 2,0
Energie	- 0,1	-13,9	+ 4,3	+ 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 2,1	+ 1,0	- 2,8	- 1,6
Bauwesen	+ 1,2	+ 1,3	- 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,7	- 0,2	+ 3,0	+ 0,9
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,4
Handel	- 0,2	+ 1,2	+ 3,5	+ 0,3	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 4,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 2,5	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,7
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	- 1,9	+ 6,7	- 6,5	+ 1,0	- 0,3	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,5
Kredit- und Versicherungswesen	- 5,7	+ 0,7	+ 1,9	- 0,2	+ 1,6	± 0,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,7	- 1,5
Realitätenwesen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	+ 6,3	+ 8,3	+ 4,3	+ 6,5	+ 7,8	+ 5,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 4,5	+ 5,8
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7
Insgesamt ¹⁾	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2
<i>I. Quartal 2006</i>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 6,5	+ 1,1	+ 8,8	- 0,1	- 4,6	+ 3,0	+ 1,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4
Bergbau	+ 712,8	-17,8	+ 8,2	-20,5	- 8,0	- 3,4	- 2,6	+ 9,2	+ 5,2	- 2,9
Sachgütererzeugung	- 1,8	- 0,8	- 2,5	- 0,4	- 1,3	± 0,0	- 0,1	+ 2,7	- 2,9	- 0,5
Energie	+ 1,2	-42,3	+ 3,4	+ 1,1	- 3,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 2,8	- 0,5	- 4,4
Bauwesen	- 1,2	+ 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 0,8
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,6
Handel	- 0,5	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,5	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+ 4,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,1
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	- 3,6	- 0,6	- 2,0	- 1,4	- 3,8	- 2,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 1,8
Kredit- und Versicherungswesen	- 5,3	+ 0,6	+ 2,5	± 0,0	+ 2,3	- 0,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,5	- 1,3
Realitätenwesen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	+ 5,5	+11,8	+ 4,1	+ 6,2	+ 6,5	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,4	+ 7,7	+ 6,0
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7
Insgesamt ¹⁾	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – 1) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Aufgrund der guten Beschäftigungsentwicklung und eines nur durchschnittlichen Wachstums des Arbeitskräfteangebotes (+1,1%) ging im Burgenland die Arbeitslosigkeit auch im Vergleich zum Vorjahresquartal (um -0,2%) zurück. Dieser Rückgang war allerdings ausschließlich auf de

Männer (-0,6%) beschränkt. Bei den Frauen (+0,6%) stieg die Arbeitslosigkeit hingegen weiter. Besonders profitierten auch die Jugendlichen von der sinkenden Arbeitslosigkeit. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen lag zuletzt um -2,4% unter dem Wert des Vorjahresquartals. Auch im Burgenland reagiert die Arbeitsmarktpolitik nach wie vor mit vermehrten Schulungen. Im I. Quartal war der Anstieg mit 26,7% wiederum stärker als im Österreichischen Durchschnitt.

5.3 In der Steiermark geht die Beschäftigung der Männer zurück

In der Südregion (Steiermark +1,2% und in Kärnten +0,9%) setzte sich der über das gesamte Vorjahr beobachtete überdurchschnittliche Beschäftigungstrend im I. Quartal 2006 nur in der **Steiermark** fort. Hier stieg die Beschäftigung im I. Quartal 2006 um 1,2% gegenüber dem Vorjahresquartal wobei dieser Anstieg der Beschäftigung nach wie vor ausschließlich aus der Beschäftigungsausweitung der Frauen (+3,8%) resultiert, während die Beschäftigung der Männer in der Steiermark nun schon das dritte Quartal in Folge (mit -0,9%) rückläufig war. Diese unterschiedliche Entwicklung der Beschäftigung zwischen den Geschlechtern wird dabei zum Teil durch sektorale Unterschiede der Beschäftigungsentwicklung erklärt. Auch im I. Quartal 2006 waren es vor allem die Marktorientierten Dienstleistungen (+1,7%) und hier vor allem die Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+6,2%) sowie das Gaststätten- und Beherbergungswesen (+2,5%), die ihre Beschäftigung ausweiteten. Dies legt die Vermutung nahe, dass in der Steiermark in diesen Branchen besonders viele Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse geschaffen wurden.

Im Gegensatz zur Entwicklung des Vorjahres übertraf die Nachfrageentwicklung im I. Quartal 2006 aber die Angebotsentwicklung (+1,0%), sodass die Arbeitslosigkeit auch im Jahresvergleich (um -0,5%) zurückging. Die Arbeitslosenquote lag im I. Quartal um -0,2 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Aufgrund der erheblichen Geschlechterunterschiede in der Angebots- und Beschäftigungsentwicklung stieg die Arbeitslosigkeit der Frauen (um +0,8%) aber weiterhin an. Im Vergleich dazu betrug der Rückgang in der Zahl der arbeitslosen Männer -1,2%. Überdies nahm im I. Quartal auch die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (mit -3,2%) nach den Anstiegen im Vorjahr wieder deutlich ab. Allerdings war auch der Anstieg in der Zahl der Schulungen (mit im Vergleich zum Vorjahresquartal +33,9%) in der Steiermark sehr heftig, dies trägt auch zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit bei, weil SchulungsteilnehmerInnen nicht zu den Arbeitslosen gezählt werden.

5.4 In der Westregion geht die Arbeitslosigkeit am deutlichsten zurück

Nach wie vor dynamisch entwickelt sich auch die Beschäftigung in **Oberösterreich**. Das Bundesland verzeichnete im I. Quartal 2005 einen Beschäftigungszuwachs von 1,3%. Die geringfügige Beschäftigung stieg um 1,6%. Damit setzt sich in Oberösterreich der Trend zu einer zunehmenden Atypisierung der Beschäftigung – insbesondere bei den Frauen – fort. Mittlerweile weist Oberösterreich bei den Frauen sowohl bei der Teilzeitquote als auch bei dem Anteil der weiblichen geringfügigen Beschäftigten an der voll-sozialversicherungspflichtigen Beschäfti-

gung einen Wert auf, der über dem österreichischen Durchschnitt liegt. Sektoral wird die gute Beschäftigungsentwicklung dabei von dem Großteil der Sektoren getragen. Nur der Sachgüterbereich ($\pm 0,0\%$), das Kredit und Versicherungswesen ($-0,3$) sowie Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung ($-2,5\%$) und der vom Anteil an der Beschäftigung aber weniger bedeutende Bergbau ($-3,4\%$) entwickelten sich im I. Quartal 2006 rückläufig. Etwas geringer als im österreichischen Durchschnitt sind auch die Geschlechterunterschiede im Beschäftigungswachstum. Bei den Frauen betrug der Anstieg $1,7\%$ bei den Männern $1,0\%$, gestiegen ist auch die Ausländerbeschäftigung ($+1,0\%$).

Parallel zur Beschäftigung steigt in Oberösterreich aber auch die Arbeitslosigkeit. Im I. Quartal betrug dieser Anstieg $+2,0\%$ gegenüber dem Vorjahr, und $+0,2\%$ gegenüber dem saisonbereinigten Wert des Vorquartals. Damit ist Oberösterreich das einzige Bundesland, in dem – trotz des niedrigen Ausgangsniveaus der Arbeitslosenquote – die Arbeitslosigkeit auch im Vergleich zum IV. Quartal 2005 angestiegen ist. Die Arbeitslosenquote stagniert allerdings.

Übersicht 11: Arbeitslosenquote

	I. Qu. 2006	II. Qu. 2005	III. Qu. 2005	IV. Qu. 2005	I. Qu. 2006
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	10,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Niederösterreich	9,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
Burgenland	13,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2
Steiermark	9,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2
Kärnten	11,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Oberösterreich	6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Salzburg	5,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4
Tirol	5,8	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1
Vorarlberg	6,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2
Österreich	8,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
<i>Saisonbereinigt</i>					
Wien	9,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Niederösterreich	7,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Burgenland	8,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Steiermark	7,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1
Kärnten	8,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Oberösterreich	4,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0
Salzburg	4,8	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	- 0,3
Tirol	5,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Vorarlberg	6,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3
Österreich	7,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

Im Unterschied zum übrigen Bundesgebiet waren dabei Männer (mit +3,8%) im Vergleich zum Vorjahresquartal stärker vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen, während die Arbeitslosigkeit bei den Frauen (-1,1%) rückläufig war. Auch die Jugendarbeitslosigkeit sank um -1,2%. Der Grund für den parallelen Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung in Oberösterreich liegt, wie in einigen anderen Bundesländern, im nach wie vor heftigen Anstieg des Arbeitskräfteangebotes. Im I. Quartal 2006 lag dieser Anstieg bei 1,3%. Zudem wurde im I. Quartal 2006 die Schulungsaktivitäten des AMS auch in Oberösterreich ausgeweitet. Sie steigen im Jahresvergleich um 25% (oder 1930 Personen).

Die bereits im letzten Quartal beobachtete deutliche Beschleunigung des Beschäftigungswachstums in **Salzburg** setzte sich auch im I. Quartal 2006 fort. Mit einem Beschäftigungsplus von +1,7% (Männer +1,4%; Frauen +2,0%) lag der Zuwachs der aktiv Beschäftigten gleichauf mit Tirol am höchsten unter allen Bundesländern. Deutlich besser als im übrigen Österreich verlief die Beschäftigungsentwicklung dabei vor allem in den in Salzburg besonders wichtigen Marktorientierten Dienstleistungen (+2,5%). Rückgänge in der Beschäftigung wurden hingegen weiterhin in der Sachgütererzeugung (-0,1%) verzeichnet.

Sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal als auch zum Vorquartal war auch die Arbeitslosigkeit in Salzburg rückläufig. Im I. Quartal 2006 lag sie im Vergleich zum Vorjahresquartal um -4,8% niedriger, im Vergleich zum saisonbereinigten Wert des Vorquartals um -2,1%. Die Arbeitslosenquote war um -0,4 Prozentpunkte niedriger als noch vor einem Jahr. Damit ist Salzburg das Bundesland mit dem deutlichsten Rückgang der Arbeitslosigkeit. Dieser Rückgang hat dabei alle Gruppen des Arbeitsmarktes erfasst, war aber bei den Frauen (-6,3%) und Jugendlichen (-7,5%) stärker ausgeprägt als bei den Männern (-4,1%).

Neben der langsamen Angebotsentwicklung von Arbeitskräften wirkte auch die Ausweitung der Schulungen bremsend auf die Arbeitslosigkeit. Gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres befanden sich im I. Quartal 2006 um +22,5% mehr (oder absolut etwa 451) Personen in Schulung als noch vor einem Jahr. Die Schulungsquote lag aber auch in Salzburg noch unter dem EU-weiten Ziel von 20%.

In **Tirol** setzte sich der schon seit einigen Jahren bestehende Trend zu hohen Beschäftigungswachstumsraten auch im I. Quartal 2006 fort. Mit einer Beschäftigungssteigerung um 1,7% war der Zuwachs im I. Quartal 2006 – gemeinsam mit Salzburg – der höchste aller Bundesländer. Besonders stark war dabei im I. Quartal der Anstieg in der Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte (+3,5%) aber auch bei allen anderen Gruppen nimmt Tirol eine Spitzenposition im Beschäftigungszuwachs ein (Männer +1,5%, Frauen +1,9%, InländerInnen +1,4). Wie schon in den Vorjahren erweist sich dabei vor allem die Sachgütererzeugung (mit einem Beschäftigungszuwachs von +2,7%) als Beschäftigungsmotor. Allerdings stieg im I. Quartal 2006 die Beschäftigung in allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Landwirtschaft (-1,4%).

In Tirol ist aber auch die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes besonders dynamisch. Im I. Quartal stieg das Arbeitskräfteangebot um +1,7%, wobei der Anstieg bei den Frauen +2,1% und bei den Männern +1,3% betrug. Aufgrund dieses Anstiegs im Arbeitskräfteangebot kam

es auch im I. Quartal zu einem Anstieg der Anzahl der Arbeitslosen (um 0,8% gegenüber dem Vorjahresquartal). Gegenüber dem Vorquartal kam es aber wie in den meisten Bundesländern, zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit lag in Tirol im I. Quartal 2006 um –1,7 Prozent unter dem Wert des Vorquartals. Besonders stark betroffen waren dabei Frauen (mit einem Zuwachs der Arbeitslosigkeit von +4,7%), während die Arbeitslosigkeit der Männer sogar im Jahresvergleich zurückging (–0,8%) und jene der Jugendlichen ebenfalls um –0,6% sank. Nachdem die aktive Arbeitsmarktpolitik im Vorjahr noch keinen verstärkten Gebrauch von Schulungen machte, stieg die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen im I. Quartal um +10,7%.

In **Vorarlberg** entwickelte sich die aktive Beschäftigung mit einem Plus von +1,1% im I. Quartal nach einem unterdurchschnittlichen Jahr 2005 wieder etwas überdurchschnittlich wobei im Gegensatz zum Vorjahr im I. Quartal auch ausländische Beschäftigte von dem Zuwachs profitierten. Ihre Beschäftigung stieg aber (mit +0,5%) immer noch langsamer als jene der InländerInnen (+1,2%), Frauen profitierten in I. Quartal mit einem Zuwachs von 1,2% etwas stärker als die Männer (+1,0%). Positive Impulse gingen dabei vor allem von der Beschäftigung in den Marktorientierten Dienstleistungen (+2,8%) und dem Bauwesen (+3,4%) aus.

Etwas langsamer als noch in den Vorquartalen entwickelte sich in Vorarlberg das Arbeitskräfteangebot. Bei den Männern stieg es um 0,8% bei den Frauen um 0,9%. Aufgrund dieser schwächeren Angebotsdynamik gehörte Vorarlberg auch zu jenen Bundesländern, die nicht nur gegenüber dem saisonbereinigten Wert des Vorquartals sondern auch gegenüber dem Vorjahresquartal einen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichneten. Im I. Quartal lag die Arbeitslosigkeit um –2,2% (Männer –1,3%, Frauen –3,2%) unter dem Vorjahreswert. Überdies zeigte sich bei der im Vorjahr besonders stark steigenden Jugendarbeitslosigkeit eine deutliche Erholung. Sie ging um –8,3% zurück.

Neben der Verlangsamung der Arbeitskräfteangebotsdynamik dürften allerdings auch verstärkte Interventionen der aktiven Arbeitsmarktpolitik das Wachstum der Arbeitslosigkeit gebremst haben. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen stieg in Vorarlberg im IV. Quartal um rund 790 Personen (oder um 60,2%).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000= 100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
IV. Quartal 2005										
Insgesamt	0,8	2,0	5,0	7,6	10,5	3,3	6,4	10,4	9,1	4,1
Insgesamt ohne Energie	0,7	2,4	5,1	8,0	9,0	3,3	7,2	14,0	9,7	4,2
Insgesamt ohne Elektrizität	0,8	2,4	5,2	8,0	9,0	3,5	7,7	14,0	9,4	4,4
Insgesamt ohne Bauwesen	3,2	2,9	3,7	7,8	11,2	3,1	8,4	10,0	9,5	4,5
Vorleistungen ohne Energie	-1,0	1,2	12,7	8,4	13,6	4,8	14,1	4,3	6,7	5,9
Investitionsgüter	11,6	-3,0	-27,7	11,4	-6,9	0,9	19,4	72,3	27,9	4,3
Langlebige Konsumgüter	-53,0	47,5	8,1	16,0	28,3	-0,9	24,1	-2,2	-9,6	8,1
Kurzlebige Konsumgüter	1,1	7,9	4,0	-5,0	5,4	8,1	-6,2	3,1	2,7	3,7
Bergbau	.	-1,5	7,8	-0,5	-5,3	-17,8	9,6	11,9	-4,0	-3,7
Erzbergbau, sonst. Bergbau	.	19,9	7,8	-0,2	-5,3	6,0	9,6	11,9	-4,0	6,7
Sachgütererzeugung und Bergbau	4,1	3,5	3,6	8,4	9,0	3,1	9,8	15,1	10,4	4,8
Sachgütererzeugung	4,1	3,6	3,5	8,6	9,2	3,5	9,8	15,1	10,4	4,9
Nahrungs-, Genussmittel, Tabakverarb.	-2,5	8,0	2,9	1,2	3,1	6,6	-4,6	-13,8	4,9	4,1
Bekleidung, Textilien, -waren	-4,3	-0,8	-4,8	3,2	2,6	1,3	-33,7	-11,5	-9,5	-4,2
Leder-, Schuheerzeugung	.	5,1	.	8,1	.	-2,3	.	.	.	-2,0
Holzbe(ver)arbeitung	14,8	-8,2	15,7	19,7	2,7	4,1	24,4	14,2	-14,7	7,0
Papiererzeugung, -verarbeitung	1,9	4,5	9,3	-3,4	54,2	4,7	4,0	-6,4	12,4	3,5
Mineralölverarb., Spalt-, Brutstoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5
Chem. Erzeugnisse	7,1	-3,0	.	6,7	12,9	3,7	5,0	13,2	12,4	5,5
Gummi-, Kunststoffwaren	11,7	-0,9	10,5	2,1	-15,5	8,7	8,1	-1,2	3,0	4,5
Glasbearb., Waren aus Steinen	7,3	5,7	-9,4	9,8	2,5	12,0	13,3	10,6	5,2	5,1
Metallerzeugung	-14,9	4,6	-19,9	5,8	-4,5	5,5	31,7	-1,0	11,6	4,5
Maschinenbau	7,9	-9,4	-7,3	27,9	9,5	4,9	21,8	87,6	39,1	6,2
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	7,6	8,6	12,7	10,3	25,6	-4,5	9,6	13,8	15,7	8,6
Fahrzeugbau	23,9	13,2	.	0,7	.	-3,0	11,0	24,1	12,5	4,4
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	-51,6	33,7	4,5	14,8	-10,5	1,1	-19,9	-14,1	-6,5	3,7
Energie- u. Wasserversorgung	1,1	-3,6	4,2	2,5	19,9	3,3	-3,2	-13,6	-0,8	1,8
Bauwesen	-4,4	-1,2	8,6	6,6	8,9	3,9	0,6	11,4	7,0	2,7
Hochbau	-5,7	-2,5	6,9	5,5	11,7	7,8	-1,2	7,9	5,6	2,4
Tiefbau	2,9	1,7	15,2	11,0	-0,5	-3,2	6,3	25,9	18,1	3,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 1a: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2000= 100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Insgesamt	2,6	3,0	5,2	5,5	6,9	4,0	5,8	9,3	4,8	4,4
Insgesamt ohne Energie	1,5	3,4	5,4	5,9	8,1	4,8	6,2	11,8	5,3	4,5
Insgesamt ohne Elektrizität	1,8	3,4	5,4	5,8	8,3	4,8	6,6	11,8	5,1	4,5
Insgesamt ohne Bauwesen	3,2	4,0	4,1	5,5	5,4	3,2	5,7	11,5	5,4	4,5
Vorleistungen ohne Energie	-2,0	2,4	5,7	7,8	9,0	4,4	7,6	8,2	4,5	5,4
Investitionsgüter	6,0	4,0	-6,9	6,7	-5,2	4,0	13,7	66,7	20,2	4,8
Langlebige Konsumgüter	-26,1	19,3	10,8	3,8	19,9	-0,6	20,3	-0,8	-7,3	5,4
Kurzlebige Konsumgüter	-0,5	5,4	6,2	-1,3	7,7	7,5	-4,4	2,0	-0,6	2,5
Bergbau	.	2,4	12,3	-9,8	-2,6	-13,0	2,2	1,7	-5,8	-3,0
Erzbergbau, sonst. Bergbau	.	9,3	12,3	-4,4	-2,6	2,6	2,2	1,7	-5,8	1,5
Sachgütererzeugung und Bergbau	1,7	4,6	4,3	6,1	6,7	4,2	6,3	15,4	6,1	4,6
Sachgütererzeugung	1,7	4,7	4,1	6,4	6,9	4,5	6,3	15,5	6,2	4,7
Nahrungs-, Genussmittel, Tabakverarb.	-0,3	6,8	4,9	0,6	4,0	4,9	-10,3	-8,6	1,7	2,6
Bekleidung, Textilien, -waren	-6,5	-3,2	-0,6	-3,3	-8,5	5,1	-20,3	-24,0	-11,3	-5,3
Leder-, Schuherzeugung	.	-6,1	.	20,8	.	-25,1	.	.	.	7,2
Holzbe(ver)arbeitung	7,8	-10,0	12,6	14,1	4,8	1,4	22,2	12,9	-26,8	3,9
Papiererzeugung, -verarbeitung	0,5	-2,0	13,6	-1,0	28,1	3,0	3,6	-0,8	10,1	2,4
Mineralölverarb., Spalt-, Brutstoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8,9
Chem. Erzeugnisse	2,2	10,4	.	1,1	15,2	12,1	-0,3	9,5	7,7	11,5
Gummi-, Kunststoffwaren	8,8	-4,0	2,0	-0,6	-9,0	5,3	2,7	-0,9	2,5	1,2
Glasbearb., Waren aus Steinen	3,3	1,1	-15,2	4,8	2,8	0,5	3,3	12,7	-0,4	-0,1
Metallerzeugung	-9,5	7,1	-6,3	5,4	0,3	6,7	12,0	7,3	7,4	6,3
Maschinenbau	6,3	0,4	-17,2	18,3	6,9	5,9	21,5	75,9	28,5	6,8
EDV/Büromasch., E-Technik, Optik	1,2	1,2	5,6	18,4	11,2	-1,8	7,9	16,3	23,2	6,7
Fahrzeugbau	14,7	11,4	.	-2,0	.	2,0	5,3	15,1	8,0	3,6
Sport-, Spielwaren, Möbel, Schmuck	-28,1	25,5	6,7	0,5	-6,2	1,4	-12,7	-5,0	-5,8	3,3
Energie- u. Wasserversorgung	7,1	-3,7	2,0	0,0	0,0	-16,0	0,8	-6,9	-2,3	3,5
Bauwesen	1,1	-0,9	8,6	5,3	11,6	7,2	6,0	1,6	1,2	3,8
Hochbau	-0,5	-0,6	5,4	4,6	13,5	7,3	7,5	-0,6	-0,2	3,2
Tiefbau	9,1	-1,7	20,0	7,7	4,5	6,9	1,7	9,8	12,4	5,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
C-F Produzierender Bereich	1,9	-1,8	-2,0	0,0	0,8	0,2	-1,2	-0,5	-0,2	-0,1
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	4,4	-1,6	-1,7	0,2	1,3	-0,2	-1,8	-1,2	-1,2	0,0
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	0,3	-1,1	-5,3	1,1	2,1	1,1	-3,1	-1,8	-1,6	-0,3
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-5,2
17 Textilien und Textilwaren	2,0	-2,7	.	-9,4	.	-10,2	-4,1	-8,9	-7,9	-6,9
18 Bekleidung	-7,5	2,8	.	-2,6	.	5,4	-5,6	-9,5	-9,8	-2,4
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	.	13,0	.	-1,9	.	-39,9	.	-7,9	.	-13,5
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-5,2	-14,1	14,4	-0,7	15,2	3,3	-2,2	3,3	1,3	-0,1
21 Papier und Pappe	-1,3	-2,2	.	0,8	0,2	-1,6	.	-1,0	1,6	-0,8
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	0,9	-7,7	-13,8	-4,9	4,5	-3,8	-2,1	-0,8	-1,8	-2,6
23 Kokerei, Mineralölvverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,5
24 Chemie	-5,5	2,7	.	11,0	3,1	-1,2	2,9	-2,9	.	-0,7
25 Gummi- und Kunststoffwaren	-7,9	-7,8	4,7	-2,2	0,4	2,2	3,2	-3,7	0,7	-1,2
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	-32,3	-3,0	-12,2	-3,7	1,5	-2,1	1,8	4,0	-6,6	-1,6
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	-41,1	-0,4	.	4,3	.	5,2	-13,1	-18,5	.	0,7
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-2,2	-0,2	2,3	0,5	-1,3	-3,2	-3,4	0,9	1,5	-0,8
29 Maschinenbau	-0,4	1,5	1,7	0,1	-1,0	2,2	4,3	-0,8	4,4	1,3
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,0
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	0,6	-1,2	-0,9	4,4	-1,2	1,2	-0,7	13,5	-1,9	1,3
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-4,7	.	.	-1,8	1,1	-2,8	3,5	-0,8	-0,3	-2,4
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	3,6	-1,4	.	2,6	-7,9	2,3	0,2	-1,3	.	1,2
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-1,0	9,5	.	-0,6	.	-2,9	1,8	-2,6	2,1	-0,7
35 Sonstiger Fahrzeugbau	212,7	14,0	.	.	.	1,3	.	.	.	68,4
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-7,5	-2,6	1,1	1,0	-12,7	-4,4	-12,5	-4,4	-8,5	-4,5
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	1,6	.	-2,6	.	.	.	.	.	12,2
E Energie- und Wasserversorgung	-0,3	-6,7	2,4	6,0	-2,6	1,7	1,4	0,7	-5,2	-0,1
40 Energieversorgung	.	-7,3	.	6,0	-2,4	2,4	.	.	.	0,0
41 Wasserversorgung	.	-0,2	.	6,2	-5,7	-1,1	.	.	.	-1,7
F Bauwesen	-2,2	-1,9	-3,4	-1,8	0,1	1,4	0,0	1,2	5,0	-0,5
C-E Sachgüterbereich	3,9	-1,7	-1,4	0,4	1,0	-0,1	-1,6	-1,1	-1,4	0,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2a: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Oster- reich
C-F Produzierender Bereich	-1,2	-1,7	-2,6	-0,3	0,3	-0,2	-1,6	-0,2	-0,3	-0,7
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	-0,5	-1,2	-3,1	0,0	0,3	-0,4	-1,4	0,0	-1,2	-0,6
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-0,6	0,3	-4,5	1,9	0,9	1,4	-5,1	-2,6	-0,4	-0,1
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-3,7
17 Textilien und Textilwaren	3,3	0,9	.	-6,6	.	-4,2	0,8	-11,1	-8,1	-5,1
18 Bekleidung	-11,6	-1,1	.	-4,8	.	3,5	-7,2	-9,2	-11,0	-5,3
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	.	-10,1	.	0,2	.	-38,3	.	-2,7	.	-12,8
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	-3,8	-6,4	-1,7	-0,9	5,8	3,6	-2,0	6,9	-8,6	0,2
21 Papier und Pappe	-0,6	-2,9	.	1,5	-2,0	-1,7	.	-1,3	1,1	-0,7
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	0,1	-7,5	-9,4	-7,2	0,7	-4,5	-1,7	-4,2	-2,4	-3,3
23 Kokerei, Mineralölvverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,7
24 Chemie	-4,5	0,5	.	10,6	1,7	0,9	2,7	-2,1	.	-0,2
25 Gummi- und Kunststoffwaren	-6,3	-6,6	-0,1	-2,2	-1,9	2,1	3,3	-4,1	-0,7	-1,3
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	-15,8	-1,3	-9,4	-5,0	1,1	-3,8	1,5	4,2	-6,0	-1,2
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	-4,0	0,5	.	4,1	2,1	2,1	-16,1	-3,4	.	1,6
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-5,3	-0,8	1,7	-0,3	-1,0	-3,3	-1,8	3,2	1,6	-1,1
29 Maschinenbau	-2,1	0,6	-2,2	-1,9	0,9	2,2	2,8	-1,9	4,0	0,6
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,0
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-3,5	-0,9	5,0	0,9	2,1	1,5	0,1	15,6	-1,9	0,9
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-3,6	.	.	-2,5	0,4	-1,5	5,6	-1,3	5,3	-2,3
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	1,3	-2,1	.	4,2	-1,3	-5,6	0,1	-2,0	.	-0,4
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-5,6	5,8	.	1,3	.	-1,0	0,4	-4,0	5,8	0,2
35 Sonstiger Fahrzeugbau	66,9	.	.	.	.	-0,2	.	.	.	21,9
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-1,1	-4,4	-0,7	1,6	-9,0	-3,9	-7,2	-2,8	-6,3	-3,5
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	-4,2	.	9,5	.	.	.	.	.	9,0
E Energie- und Wasserversorgung	-0,8	-4,6	5,0	2,5	-1,0	1,6	0,7	0,6	-3,7	-0,2
40 Energieversorgung	.	-5,0	.	2,4	-1,0	1,9	.	.	.	-0,1
41 Wasserversorgung	.	-0,6	.	2,8	-0,4	0,3	.	.	.	-1,2
F Bauwesen	-2,9	-2,9	-2,7	-1,9	0,7	0,3	-2,5	-0,8	4,8	-1,3
C-E Sachgüterbereich	-0,5	-1,3	-2,6	0,1	0,2	-0,3	-1,3	0,1	-1,3	-0,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	22,9	4,4	6,6	7,0	6,7	2,9	8,1	8,7	10,4	8,3
CD Sachgüterzeugung und Bergbau	6,3	5,0	10,6	6,7	2,5	3,8	4,8	9,6	12,0	5,8
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	2,8	6,9	1,2	-0,5	-4,6	4,2	-2,7	0,7	4,5	3,0
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-5,7
17 Textilien und Textilwaren	18,2	-3,9	.	0,4	.	2,7	5,5	-3,5	-3,7	-1,2
18 Bekleidung	-5,2	5,8	.	14,0	.	17,0	-28,3	-2,6	2,4	4,6
19 Lederzeugung und -verarbeitung	.	3,6	.	11,5	.	-12,1	.	-6,4	.	0,2
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	3,0	-12,7	24,3	15,7	7,0	6,0	9,1	3,9	-1,9	4,1
21 Papier und Pappe	4,3	-3,8	.	4,9	14,7	9,9	.	-3,1	11,6	4,1
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1,3	1,6	11,4	-9,1	11,0	4,0	0,0	-1,0	8,8	1,0
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15,5
24 Chemie	-1,7	-8,5	.	7,6	11,0	-0,3	5,8	12,2	.	0,2
25 Gummi- und Kunststoffwaren	11,0	-1,7	7,8	9,3	1,2	9,0	3,0	-1,6	2,0	4,1
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	10,6	7,1	-9,8	3,6	1,5	5,7	14,0	11,7	8,9	6,9
27 Metallzeugung und -bearbeitung	-31,7	4,6	.	15,0	.	9,9	8,5	34,5	.	13,7
28 Herst. von Metallzeugnissen	-10,9	10,7	-13,6	-6,7	-5,6	1,9	15,7	16,0	16,3	3,1
29 Maschinenbau	16,4	-9,0	-4,8	21,7	-16,1	0,4	9,1	3,5	35,2	4,9
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-42,2
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	11,4	11,9	36,4	13,0	-19,9	0,9	17,2	28,6	16,0	14,2
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	-1,6	.	.	11,8	10,9	1,1	6,8	-18,8	-33,8	1,6
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-1,2	2,6	.	0,8	5,6	33,2	7,3	28,2	.	11,3
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	14,6	9,3	.	3,2	.	1,8	15,5	25,6	-8,5	4,2
35 Sonstiger Fahrzeugbau	67,9	29,8	.	.	.	6,3	.	.	.	27,0
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	0,9	13,4	4,5	19,0	-11,5	2,4	-4,6	-7,1	4,3	5,4
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	53,1	.	22,7	.	.	.	.	.	45,6
E Energie- und Wasserversorgung	93,3	12,0	-24,3	11,4	37,8	-20,2	54,5	0,5	-6,7	42,3
40 Energieversorgung	.	12,7	.	11,6	38,5	-21,8	.	.	.	43,7
41 Wasserversorgung	.	-10,3	.	2,7	8,8	4,7	.	.	.	-3,1
F Bauwesen	-7,7	-2,6	5,0	6,0	9,0	4,4	5,3	9,5	7,1	1,7
C-E Sachgüterbereich	32,1	5,5	7,0	7,1	6,1	2,6	8,7	8,5	10,8	9,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	18,8	6,4	5,2	6,0	7,4	4,8	4,1	6,3	7,1	7,7
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	2,7	6,9	6,5	6,1	6,0	5,2	1,7	7,9	8,3	5,7
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	5,5	5,2	5,2	-0,4	-0,3	5,5	-7,7	-0,1	2,0	3,0
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-8,6
17 Textilien und Textilwaren	4,0	2,5	.	-0,7	.	1,7	8,8	-12,6	-7,7	-2,6
18 Bekleidung	-10,7	1,0	.	-4,7	.	6,5	-29,5	-1,7	-7,1	-2,2
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	.	-9,2	.	26,0	.	-28,7	.	-3,1	.	6,2
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	3,4	-7,4	3,1	7,1	4,4	2,7	5,7	8,5	-9,7	2,4
21 Papier und Pappe	1,4	-4,2	.	1,6	-1,4	5,7	.	-2,1	8,6	1,3
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	1,7	-0,5	13,7	-0,7	6,1	4,8	-1,0	0,1	0,7	1,3
23 Kokerei, Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19,0
24 Chemie	-2,8	-0,7	.	2,3	11,9	6,5	0,1	5,5	.	2,9
25 Gummi- und Kunststoffwaren	9,2	-1,0	7,5	4,4	2,3	4,3	0,7	1,6	3,0	2,6
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	11,1	3,9	-11,5	1,5	1,8	-1,7	2,8	12,5	-0,2	3,9
27 Metallерzeugung und -bearbeitung	2,7	6,7	.	24,1	.	19,0	1,3	33,2	.	21,4
28 Herst. von Metallерzeugnissen	-8,0	10,3	-6,6	3,3	5,6	2,3	7,4	9,6	20,0	6,2
29 Maschinenbau	1,2	1,9	-2,2	15,4	-5,0	3,2	12,7	-1,7	28,6	5,8
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-29,6
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-7,0	9,2	27,6	14,8	35,4	3,7	13,8	42,1	11,7	11,9
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	4,2	.	.	9,6	-5,2	-8,9	-27,0	-15,5	-30,7	0,7
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	3,8	-0,3	.	5,6	-9,3	5,5	8,9	2,1	.	4,2
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	11,2	12,6	.	-1,8	.	5,8	5,2	4,2	2,2	2,5
35 Sonstiger Fahrzeugbau	4,5	.	.	.	.	1,3	.	.	.	4,7
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-2,5	6,3	4,8	8,8	-11,3	0,8	-5,1	-2,3	-4,6	1,8
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	20,1	.	21,4	.	.	.	.	.	24,1
E Energie- und Wasserversorgung	77,9	20,2	-10,7	9,0	15,1	-5,4	25,6	5,6	2,2	36,3
40 Energieversorgung	.	21,1	.	8,9	14,9	-4,5	.	.	.	37,9
41 Wasserversorgung	.	-2,9	.	10,9	22,1	-17,0	.	.	.	-5,2
F Bauwesen	-1,3	-3,0	7,2	4,0	10,0	5,7	7,5	-0,5	0,6	2,2
C-E Sachgüterbereich	23,9	7,6	4,7	6,2	6,9	4,7	3,5	7,6	7,9	8,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	26,7	8,7	6,5	5,7	11,0	2,7	9,2	10,0	7,4	9,6
CD Sachgüterzeugung und Bergbau	2,9	9,8	10,3	4,6	7,0	3,7	6,2	11,4	8,0	6,1
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	-0,7	7,6	2,1	-0,9	-0,8	3,9	-9,9	1,3	2,3	2,7
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-16,6
17 Textilien und Textilwaren	0,1	-12,3	.	-2,1	.	-2,2	-9,2	-6,6	-9,7	-7,4
18 Bekleidung	-26,0	-10,3	.	14,9	.	1,0	-44,4	-4,1	-2,6	-6,3
19 Lederzeugung und -verarbeitung	.	-2,8	.	11,5	.	-16,0	.	-6,7	.	-0,5
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	10,1	-16,5	23,5	15,6	7,7	5,9	24,8	19,1	9,0	8,1
21 Papier und Pappe	6,3	-1,8	.	5,4	55,1	6,7	.	-5,4	10,5	5,9
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	4,6	-1,6	7,9	-12,8	11,7	5,5	10,6	3,2	8,7	3,7
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52,4
24 Chemie	9,5	-2,8	.	11,3	13,5	-2,5	6,7	20,3	.	3,7
-25 Gummi- und Kunststoffwaren	7,4	-1,7	3,3	6,1	-4,1	8,8	5,0	1,6	-1,4	4,1
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	7,6	-1,2	-5,9	2,7	3,5	6,0	9,6	10,4	-4,2	4,3
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	-34,3	3,7	.	12,7	.	10,0	0,7	37,0	.	13,2
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-12,3	19,7	-17,4	-5,4	2,7	2,6	9,2	11,3	11,3	4,1
29 Maschinenbau	3,3	-10,5	-5,2	20,7	-16,5	0,8	10,8	1,6	26,0	2,6
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-34,6
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	20,8	13,1	38,3	21,4	-26,1	1,6	17,0	29,1	18,6	17,5
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	8,3	.	.	-20,4	34,3	1,8	14,2	-20,0	-36,7	3,9
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	-3,7	3,9	.	0,3	-0,2	35,9	11,0	19,6	.	11,2
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,1	13,6	.	0,4	.	2,1	14,5	20,2	7,8	3,6
35 Sonstiger Fahrzeugbau	68,1	68,7	.	.	.	5,0	.	.	.	27,7
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-70,0	56,2	5,3	8,3	-19,6	1,4	-25,4	-11,2	-9,3	-8,8
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	22,5	.	32,9	.	.	.	.	.	30,8
E Energie- und Wasserversorgung	99,4	11,8	-24,9	15,7	36,9	-21,2	49,5	-0,8	-6,9	44,0
40 Energieversorgung	.	12,4	.	15,9	37,5	-21,7	.	.	.	45,3
41 Wasserversorgung	.	-8,5	.	5,3	8,9	7,7	.	.	.	-3,9
F Bauwesen	-7,5	-2,8	6,9	9,2	14,7	6,3	-0,4	11,3	13,4	3,0
C-E Sachgüterbereich	32,8	9,9	6,4	5,4	10,4	2,3	10,6	9,8	6,9	10,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4a: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Eigenproduktion + durchgeführte Lohnarbeit, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
C-F Produzierender Bereich	240	8,9	6,8	5,4	9,0	4,4	5,3	6,7	6,2	8,8
CD Sachgütererzeugung und Bergbau	3,2	9,8	8,4	5,1	7,7	4,8	3,5	8,3	6,8	6,1
15 Nahrungs-, Genussmittel und Getränke	3,2	6,8	3,4	0,4	-0,9	5,9	-11,2	1,1	-0,3	2,8
16 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-18,2
17 Textilien und Textilwaren	-2,9	0,6	.	-2,0	.	1,2	19,0	-12,6	-9,2	-4,3
18 Bekleidung	-12,0	-26,3	.	-3,1	.	7,3	-34,0	-14,7	-10,9	-11,6
19 Ledererzeugung und -verarbeitung	.	-11,4	.	26,0	.	-28,5	.	-5,6	.	13,9
20 Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Möbel)	4,0	-9,7	4,1	6,8	5,0	2,9	20,1	13,4	-13,1	4,6
21 Papier und Pappe	2,5	-3,1	.	0,5	23,2	4,1	.	-2,4	8,6	2,1
22 Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung	2,4	5	10,7	-1,7	6,6	5,5	2,2	2,4	1,7	2,4
23 Kokerei, Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55,7
24 Chemie	4,1	-0,9	.	3,7	10,9	7,2	5,8	8,6	.	4,7
-25 Gummi- und Kunststoffwaren	1,8	1,0	3,0	4,5	-3,2	5,8	4,3	-0,3	0,5	3,2
26 Glas, Waren aus Steinen und Erden	8,3	-0,1	-4,1	3,7	2,6	0,1	1,4	13,5	-5,3	3,8
27 Metallerzeugung und -bearbeitung	2,5	6,5	.	25,3	.	11,2	3,2	30,8	.	18,9
28 Herst. von Metallerzeugnissen	-9,0	15,2	-2,4	3,6	2,7	1,9	5,5	3,1	15,1	6,0
29 Maschinenbau	-4,2	1,8	-3,9	15,9	-5,4	3,3	12,6	-1,9	27,0	5,2
30 Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-28,2
31 Herst. von Geräten für Elektrizität	-2,5	9,0	34,1	18,7	25,8	5,0	15,0	41,5	14,7	14,6
32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	13,9	.	.	-13,5	3,1	-0,5	-18,0	-17,5	-33,5	2,2
33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	3,8	-0,6	.	2,8	-13,5	3,3	12,2	-5,2	.	2,3
34 Herst. von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	13,4	15,3	.	-4,4	.	7,2	5,5	7,1	13,1	2,4
35 Sonstiger Fahrzeugbau	4,6	.	.	.	.	0,4	.	.	.	4,6
36 Herst. von Möbeln, Schmuck, Musikinstr. usw.	-35,4	34,1	5,7	0,7	-12,4	-0,8	-14,3	-3,5	-6,3	-0,2
37 Rückgewinnung (Recycling)	.	3,7	.	29,0	.	.	.	.	.	15,9
E Energie- und Wasserversorgung	85,1	14,9	-11,4	10,4	14,4	-4,1	21,7	4,7	0,8	37,5
40 Energieversorgung	.	15,6	.	10,3	14,5	-4,3	.	.	.	38,7
41 Wasserversorgung	.	-2,6	.	12,3	12,0	6,2	.	.	.	-1,3
F Bauwesen	1,6	-4,0	11,2	3,7	12,7	4,9	5,3	-1,8	4,3	2,7
C-E Sachgüterbereich	275	10,2	6,2	5,5	8,5	4,3	5,3	7,8	6,4	9,4

O.: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	-5,8	-3,5	-5,2	-4,2	-1,3	-0,9	-2,0	-0,9	0,5	-2,9
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	-2,2	-1,9	-3,4	-1,8	0,1	1,4	0,0	1,2	5,0	-0,5
USB Arbeiter	-3,0	-1,9	-3,3	-1,7	-0,5	1,1	-0,9	1,2	6,4	-0,7
USB Angestellte	-0,9	-2,0	-4,3	-0,9	1,2	2,9	1,4	1,2	3,6	0,3
USB Lehrlinge	0,8	-1,5	-2,8	-4,3	3,0	0,3	3,8	1,2	1,1	-0,2
USB Heimarbeiter	.	.	.	-66,7	-100,0	.	0,0	.	.	-55,6
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	3,5	-0,2	-0,9	2,0	1,4	6,9	4,4	3,1	-4,6	2,6
Wert der abgesetzten Produktion	-7,7	-2,6	5,0	6,0	9,0	4,4	5,3	9,5	7,1	1,7
Auftragsbestände insgesamt	36,7	16,7	-14,3	7,4	25,8	-12,9	24,5	72,6	30,1	19,0
Auftragsbestände Ausland	81,2	-15,1	.	98,3	-72,6	-55,7	38,7	-80,1	71,7	-3,0
Auftragsbestände Inland	33,1	17,4	-14,3	2,0	28,2	-2,8	23,8	86,5	28,0	21,1
Auftragseingänge insgesamt	-16,3	-7,2	-12,5	24,6	13,6	0,7	-3,8	12,2	3,6	-1,3
Auftragseingänge Ausland	218,7	-28,9	908,4	446,8	-5,8	-7,9	0,1	184,5	68,6	54,7
Auftragseingänge Inland	-18,9	-7,0	-13,4	18,3	14,6	1,4	-3,9	10,4	0,6	-2,9
Geleistete Arbeitsstunden	-1,9	-2,9	-2,5	-0,5	-0,8	1,4	1,4	3,9	6,8	0,0
Bezahlte Arbeitsstunden	-3,1	-3,1	-2,8	-1,8	-2,4	0,8	0,8	2,1	6,3	-0,9
Bruttoverdienste	0,3	0,3	-2,9	1,2	0,7	4,8	1,7	1,6	10,4	1,9
Bruttogehälter	-0,9	0,2	-3,2	0,9	0,2	3,7	1,3	2,0	12,3	1,4
Bruttolöhne	2,4	0,5	-1,5	2,0	2,1	7,0	3,0	0,5	6,8	3,2
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	-6,5	-2,7	7,8	8,2	15,8	5,9	0,2	11,6	12,6	3,0
Vorbereitende Baustellenarbeiten	46,9	-2,2	-8,1	-16,1	26,6	-23,0	-6,4	15,2	-7,5	-1,0
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	-2,2	-8,1	.	.	.	-6,4	15,2	-7,5	-0,7
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-11,9
Hochbau	-3,8	-0,3	10,6	6,6	25,1	6,0	-2,9	-3,2	6,5	2,9
Wohnungs- u. Siedlungsbau	-13,8	9,4	2,7	3,8	5,3	11,1	5,5	-2,3	15,0	1,9
Industrie- u. Ingenieurbau	25,3	-37,4	-8,6	61,9	9,9	-6,8	-9,2	4,6	28,9	6,0
Sonstiger Hochbau	-12,7	6,5	59,0	-7,8	44,4	6,7	0,2	-2,3	10,7	6,9
Anpassungen im Hochbau	-2,0	-7,9	-1,3	5,3	-16,4	8,0	-7,8	-8,1	-26,8	-2,6
Tiefbau	-12,9	-5,1	6,1	13,0	1,9	9,3	8,1	34,7	27,3	3,7
Brücken- u. Hochstraßenbau	-32,3	-23,4	.	46,6	.	44,0	.	50,0	.	11,7
Tunnelbau	.	.	.	183,9	.	223,9	.	66,8	.	95,8
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	-46,4	4,0	4,9	-7,7	-23,6	3,7	9,9	28,8	-23,5	-14,0
Straßenbau	-4,3	-7,0	0,8	-8,5	-2,2	-4,2	6,2	18,1	-13,2	-3,5
Eisenbahnoberbau	6,4	-51,1	.	.	.	30,9	36,0	.	.	22,5
Wasserbau	.	.	.	.	.	8,5	.	.	.	2,6
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	22,4	-14,9	.	24,5	53,6	7,5	4,0	7,9	.	9,5
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	-17,9	-8,7	18,3	10,9	-4,4	13,4	3,1	28,0	-7,2	0,7
Hochbau	10,8	-14,2	14,9	-6,9	3,2	27,1	-5,2	-10,8	1,8	4,5
Wohnungs- u. Siedlungsbau	96,5	-13,8	.	29,2	-8,8	35,6	.	-44,5	.	13,3
Industrie- u. Ingenieurbau	51,1	-61,5	.	18,3	.	316,2	.	182,2	.	67,4
Sonstiger Hochbau	-11,4	-3,4	.	-23,3	-4,3	3,3	29,3	46,8	.	2,7
Anpassungen im Hochbau	-22,2	-11,5	.	-22,7	.	-0,2	-36,1	-46,2	.	-20,5
Tiefbau	-31,7	-5,9	18,9	20,0	-7,9	9,7	11,1	49,9	-13,5	-0,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	-31,4	-14,2	.	64,0	.	58,8	.	49,3	.	15,5
Tunnelbau	.	.	.	.	.	254,8	.	.	.	81,2
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	-54,1	-5,7	15,4	-15,9	-28,5	-2,1	-7,3	27,2	-28,1	-21,3
Straßenbau	-6,9	-0,2	7,7	-5,3	-8,1	-1,2	11,3	21,0	-3,3	-0,3
Eisenbahnoberbau	.	.	.	.	.	33,9	.	.	.	22,2
Wasserbau	.	.	.	.	.	35,1	.	.	.	0,8
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	144,7	-68,2	.	27,4	.	-4,7	-8,6	.	.	2,8
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	3,6	3,5	-0,1	3,0	3,2	3,9	0,9	-0,4	3,8	2,9
Lohnsatz (je USB)	2,6	2,2	0,6	3,0	0,6	3,3	1,7	0,5	5,1	2,4
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	-5,4	-0,9	10,6	11,2	14,5	3,3	-0,4	10,0	8,1	3,4
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	1,3	3,9	2,1	0,5	1,3	2,0	-7,7	-3,6	-5,8	0,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5a: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2005	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	-6,3	-4,5	-6,4	-5,0	-2,7	-1,9	-2,6	-1,5	0,2	-3,7
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	-2,9	-2,9	-2,7	-1,9	0,7	0,3	-2,5	-0,8	4,8	-1,3
USB Arbeiter	-3,7	-3,1	-1,8	-1,4	0,9	-0,6	-3,2	-1,7	4,9	-1,7
USB Angestellte	-0,9	-2,6	-5,5	-2,1	0,4	2,7	-1,9	1,0	5,2	-0,2
USB Lehrlinge	-1,8	-2,7	-3,8	-4,8	-0,6	0,7	1,9	0,8	3,2	-1,0
USB Heimarbeiter	.	.	.	-66,7	-100,0	.	0,0	.	.	-50,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	1,3	-0,6	0,7	-0,7	0,8	4,3	2,7	2,7	-1,0	1,3
Wert der abgesetzten Produktion	-1,3	-3,0	7,2	4,0	10,0	5,7	7,5	-0,5	0,6	2,2
Auftragsbestände insgesamt	27,6	18,6	13,7	0,4	22,5	-9,6	4,5	30,4	78,1	14,3
Auftragsbestände Ausland	82,7	-7,8	.	-9,8	-66,9	-46,0	-5,9	-59,6	81,4	-8,4
Auftragsbestände Inland	23,8	19,2	13,7	1,1	24,5	-1,3	5,0	38,8	78,0	16,4
Auftragseingänge insgesamt	8,5	-4,1	-0,3	7,8	9,3	3,9	25,3	15,8	9,3	6,8
Auftragseingänge Ausland	30,3	-60,7	54,8	74,0	-2,8	-7,7	35,4	20,4	45,0	6,6
Auftragseingänge Inland	7,6	-3,0	-0,4	6,7	9,8	4,9	24,9	15,7	8,2	6,8
Geleistete Arbeitsstunden	-2,2	-3,6	-2,3	-1,9	0,5	-0,3	-2,8	-0,4	5,1	-1,4
Bezahlte Arbeitsstunden	-3,2	-3,8	-3,1	-2,0	-1,0	-0,5	-2,7	-0,6	5,0	-1,8
Bruttoverdienste										
Bruttogehälter	-0,2	-0,6	-0,4	1,0	3,0	3,8	-1,0	0,3	10,0	1,4
Bruttolöhne	-1,9	-0,9	0,3	0,8	2,2	2,3	-1,6	-0,5	11,7	0,5
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	3,2	-4,3	12,2	3,4	13,0	5,1	5,7	-1,5	2,3	3,0
Vorbereitende Baustellenarbeiten	82,8	-6,1	14,7	-2,6	28,0	-5,8	-17,9	-1,2	6,0	5,9
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	.	.	14,7	.	.	.	.	-1,2	6,0	5,9
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,6
Hochbau	-2,0	-3,9	14,9	-0,1	14,8	4,9	3,5	-9,3	-11,9	0,3
Wohnungs- u. Siedlungsbau	-8,4	-1,5	5,3	-1,0	4,6	-1,0	3,2	-6,5	-7,3	-2,7
Industrie- u. Ingenieurbau	82,7	-10,2	.	30,2	3,8	9,8	-3,6	34,2	.	24,5
Sonstiger Hochbau	-32,1	-1,5	.	-12,0	22,0	4,9	1,2	-5,4	.	-4,1
Adaptierungen im Hochbau	2,9	-9,0	.	6,7	8,8	11,8	15,8	-25,5	.	-0,3
Tiefbau	8,3	-4,6	7,5	9,7	8,9	6,5	13,1	10,5	34,1	6,6
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	.	.	48,7	.	41,5	.	.	.	1,9
Tunnelbau	.	.	.	.	.	73,1	.	.	.	83,1
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	-18,0	2,3	29,8	5,1	-14,2	4,7	-5,8	9,9	-22,0	-2,4
Straßenbau	19,6	-1,5	-14,7	-9,6	2,2	2,8	1,2	13,9	-11,5	1,0
Eisenbahnoberbau	27,5	.	.	.	.	1,9	.	.	.	38736,0
Wasserbau	.	.	.	.	.	31,6	.	.	.	4,5
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	10,0	-13,2	.	10,4	27,3	-2,3	-13,5	-0,2	.	1,0
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	9,5	-6,9	6,2	8,6	3,8	12,7	5,5	4,3	-6,9	5,4
Hochbau	28,0	-4,2	26,9	-2,0	0,3	16,0	-10,1	-23,0	-16,6	6,1
Wohnungs- u. Siedlungsbau	76,4	-7,9	.	13,3	.	.	.	.	.	8,7
Industrie- u. Ingenieurbau	.	-14,2	.	.	.	.	.	.	.	118,3
Sonstiger Hochbau	.	11,6	.	.	.	3,4	18,1	15,9	.	1,0
Adaptierungen im Hochbau	-6,2	-20,4	.	-1,9	.	10,7	-41,2	.	.	-14,1
Tiefbau	-2,8	-6,2	0,4	13,8	5,6	12,7	17,6	19,4	-2,9	5,8
Brücken- u. Hochstraßenbau	.	-57,2	.	.	.	.	.	26,5	.	5,2
Tunnelbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78,3
Rohrleitungs- u. Kabeln.tiefbau	-21,0	-3,6	19,4	5,9	-18,1	1,6	-17,2	11,3	-26,8	-6,3
Straßenbau	13,4	2,6	.	-12,1	1,5	13,2	.	.	-7,4	2,5
Eisenbahnoberbau	.	.	.	.	.	11,5	.	.	.	19,6
Wasserbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12,0
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	122,9	-65,3	.	14,5	.	-3,8	.	.	.	-3,5
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	3,1	3,3	2,8	3,2	3,9	4,4	1,7	1,0	4,7	3,2
Lohnsatz (je USB)	2,8	2,4	2,4	3,0	2,3	3,5	1,5	1,2	4,9	2,7
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	4,6	-1,1	14,2	5,7	11,9	3,5	8,0	-0,9	-0,5	4,1
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-1,8	3,1	1,7	2,4	-2,1	6,5	-1,1	4,5	7,1	1,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 6,6	+ 4,1	+ 11,6	+ 6,8	+ 9,2	+ 1,9	+ 6,2	+ 1,7	+ 4,6	+ 4,6
Inländer	+ 5,6	+ 4,5	+ 11,6	+ 5,9	+ 9,0	+ 2,7	+ 3,9	- 2,0	- 1,5	+ 4,5
Ausländer	+ 6,9	+ 3,2	+ 11,3	+ 8,6	+ 9,3	+ 0,5	+ 7,1	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,6
Deutsche	+ 5,6	+ 0,7	+ 14,4	+ 4,9	+ 5,7	+ 0,7	+ 7,0	- 1,1	+ 5,3	+ 2,3
Übrige	+ 7,4	+ 5,6	+ 5,6	+ 14,1	+ 15,3	+ 0,2	+ 7,3	+ 8,2	+ 5,6	+ 7,9
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,3	+ 4,7	+ 12,1	+ 10,6	+ 13,5	+ 5,2	+ 7,3	+ 1,8	+ 6,0	+ 5,9
Kategorie A	+ 7,7	+ 5,1	+ 20,1	+ 11,5	+ 14,3	+ 8,6	+ 8,3	+ 6,1	+ 6,3	+ 8,1
Inländer	+ 6,3	+ 7,4	+ 22,5	+ 8,6	+ 9,1	+ 15,8	+ 11,5	- 1,8	- 1,3	+ 8,7
Ausländer	+ 7,9	+ 1,0	+ 7,7	+ 19,5	+ 18,7	+ 0,4	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,7	+ 7,8
Kategorie B	+ 9,8	+ 3,8	+ 7,7	+ 8,2	+ 15,1	- 1,0	+ 6,1	- 1,8	+ 4,8	+ 4,1
Inländer	+ 12,9	- 0,5	+ 6,7	+ 8,0	+ 19,4	- 1,2	+ 7,0	- 5,5	- 2,5	+ 4,9
Ausländer	+ 9,0	+ 9,9	+ 13,4	+ 8,7	+ 12,8	- 0,7	+ 5,8	- 1,4	+ 5,8	+ 3,7
Kategorie C/D	- 9,5	+ 5,0	- 11,3	+ 15,9	+ 3,9	+ 8,8	+ 5,5	- 4,4	+ 7,5	+ 0,4
Inländer	- 0,6	+ 8,9	- 13,5	+ 14,6	+ 16,9	+ 5,0	+ 11,1	- 2,7	+ 12,2	+ 5,0
Ausländer	- 12,7	- 1,7	+ 2,7	+ 17,7	- 4,3	+ 14,2	+ 3,8	- 4,6	+ 6,8	- 1,4
Privatquartiere	- 25,5	+ 3,1	+ 24,5	- 2,5	+ 22,6	+ 15,8	+ 4,1	- 3,2	+ 2,2	+ 1,3
Inländer	- 72,1	+ 3,2	+ 19,1	- 2,2	+ 43,5	+ 1,7	+ 5,4	+ 4,3	- 18,0	+ 3,1
Ausländer	- 11,8	+ 2,9	+ 46,4	- 3,2	+ 14,3	+ 31,6	+ 3,7	- 3,8	+ 3,4	+ 0,5
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,3	+ 8,6	+ 15,5	+ 8,0	+ 9,4	+ 6,0	+ 8,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 7,0
Inländer	+ 5,8	+ 9,9	+ 15,7	+ 7,2	+ 9,6	+ 7,9	+ 6,8	+ 1,0	+ 3,6	+ 7,3
Ausländer	+ 7,7	+ 6,7	+ 14,3	+ 10,1	+ 9,3	+ 2,8	+ 9,3	+ 4,3	+ 9,3	+ 6,8
Deutsche	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,0	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,9	+ 10,6	+ 0,8	+ 9,3	+ 3,8
Übrige	+ 10,5	+ 11,2	+ 14,6	+ 12,7	+ 11,1	+ 5,8	+ 7,8	+ 10,5	+ 9,2	+ 10,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,7	+ 8,5	+ 15,9	+ 9,3	+ 12,4	+ 8,3	+ 8,4	+ 3,4	+ 7,7	+ 7,4
Kategorie A	+ 8,0	+ 11,9	+ 19,8	+ 7,2	+ 14,7	+ 10,1	+ 8,1	+ 7,0	+ 5,9	+ 8,7
Inländer	+ 7,3	+ 13,7	+ 20,4	+ 5,0	+ 8,8	+ 18,7	+ 7,9	+ 2,4	- 0,3	+ 9,1
Ausländer	+ 8,1	+ 9,8	+ 16,1	+ 13,4	+ 20,0	- 1,0	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,0	+ 8,5
Kategorie B	+ 11,1	+ 5,9	+ 9,5	+ 9,5	+ 13,6	+ 4,3	+ 9,0	+ 0,0	+ 9,3	+ 6,6
Inländer	+ 9,8	+ 2,5	+ 8,7	+ 10,8	+ 17,3	+ 0,8	+ 7,3	- 6,3	+ 7,8	+ 6,0
Ausländer	+ 11,6	+ 11,1	+ 13,6	+ 6,4	+ 10,8	+ 9,4	+ 9,8	+ 1,2	+ 9,7	+ 7,0
Kategorie C/D	- 10,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 23,2	- 2,4	+ 11,8	+ 8,1	- 1,7	+ 11,2	+ 2,7
Inländer	- 5,1	+ 8,1	+ 3,8	+ 20,4	+ 2,3	+ 12,5	+ 10,2	+ 6,4	+ 3,9	+ 8,7
Ausländer	- 12,4	- 12,6	- 9,3	+ 28,9	- 6,2	+ 10,7	+ 7,1	- 2,9	+ 13,1	- 0,4
Privatquartiere	+ 10,3	+ 2,3	+ 13,9	- 3,4	+ 11,4	+ 15,8	+ 7,0	- 2,9	+ 6,7	+ 1,4
Inländer	- 38,3	+ 9,0	+ 12,9	- 3,9	+ 23,0	+ 15,2	+ 5,7	+ 6,5	- 23,9	+ 3,3
Ausländer	+ 21,1	- 8,3	+ 22,2	- 1,5	+ 5,9	+ 16,7	+ 7,5	- 3,7	+ 9,1	+ 0,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

November 2005 bis Februar 2006	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,7	+ 4,9	+ 15,6	+ 3,4	+ 4,7	+ 1,7	+ 3,2	- 2,0	- 1,8	+ 1,0
Inländer	+ 9,5	+ 5,2	+ 16,7	+ 3,5	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,5
Ausländer	+ 7,3	+ 4,1	+ 6,5	+ 3,2	+ 5,1	- 0,4	+ 3,9	- 2,3	- 2,1	+ 0,3
Deutsche	+ 6,6	- 7,0	+ 2,3	- 1,3	- 3,7	- 5,6	- 1,0	- 4,0	- 4,5	- 3,0
Übrige	+ 7,6	+ 10,8	+ 12,2	+ 8,3	+ 13,6	+ 6,9	+ 10,2	+ 0,0	+ 3,4	+ 4,6
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,9	+ 6,9	+ 17,1	+ 5,3	+ 5,6	+ 3,4	+ 4,2	- 1,3	+ 1,1	+ 2,4
Kategorie A	+ 8,1	+ 8,5	+ 25,2	+ 8,8	+ 8,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 5,7
Inländer	+ 9,1	+ 11,2	+ 29,3	+ 7,4	+ 9,2	+ 16,4	+ 6,4	+ 3,7	+ 2,0	+ 9,2
Ausländer	+ 7,9	+ 2,6	- 2,8	+ 11,9	+ 7,9	- 1,8	+ 4,9	+ 3,4	+ 3,0	+ 4,6
Kategorie B	+ 10,3	+ 2,4	+ 16,1	+ 2,3	+ 6,9	+ 0,8	+ 4,1	- 1,9	- 1,4	+ 1,5
Inländer	+ 17,7	+ 1,0	+ 15,2	+ 4,6	+ 10,3	- 1,2	+ 4,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 5,0
Ausländer	+ 8,1	+ 4,4	+ 22,8	- 0,3	+ 5,2	+ 3,0	+ 3,9	- 2,1	- 1,8	+ 0,6
Kategorie C/D	- 5,7	+ 11,0	- 12,9	+ 3,0	- 11,2	- 1,3	+ 0,6	- 8,9	+ 1,3	- 5,2
Inländer	- 2,2	+ 7,6	- 18,3	- 3,0	- 10,7	- 2,4	+ 2,2	- 2,1	+ 6,3	- 1,8
Ausländer	- 7,2	+ 17,8	+ 43,0	+ 9,4	- 11,6	+ 0,0	+ 0,2	- 9,3	+ 0,8	- 5,9
Privatquartiere	- 24,0	- 1,9	+ 7,1	- 1,9	+ 2,1	+ 6,1	- 0,1	- 8,8	- 9,6	- 5,3
Inländer	- 74,9	+ 1,4	+ 8,8	- 1,7	- 0,6	- 2,7	+ 1,8	- 4,2	- 6,8	- 0,8
Ausländer	- 14,6	- 7,0	- 2,4	- 2,2	+ 3,8	+ 16,6	- 0,7	- 9,1	- 9,7	- 6,4
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,3	+ 11,8	+ 23,5	+ 6,1	+ 7,0	+ 5,8	+ 4,0	- 0,9	+ 1,7	+ 3,5
Inländer	+ 9,0	+ 12,2	+ 24,9	+ 6,2	+ 6,4	+ 8,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 4,5	+ 6,5
Ausländer	+ 6,7	+ 11,1	+ 12,5	+ 5,8	+ 7,4	+ 2,0	+ 5,0	- 1,2	+ 1,3	+ 2,3
Deutsche	- 0,3	- 2,0	+ 9,1	+ 2,3	+ 1,7	- 2,9	+ 1,1	- 2,6	- 0,2	- 1,1
Übrige	+ 9,4	+ 17,3	+ 16,2	+ 9,0	+ 11,4	+ 8,4	+ 9,9	+ 0,9	+ 4,9	+ 6,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,7	+ 13,3	+ 24,8	+ 6,9	+ 8,0	+ 8,9	+ 4,7	+ 0,3	+ 4,0	+ 5,0
Kategorie A	+ 6,9	+ 17,8	+ 28,0	+ 6,7	+ 11,6	+ 11,5	+ 5,6	+ 5,2	+ 4,8	+ 7,6
Inländer	+ 9,5	+ 18,5	+ 30,0	+ 5,1	+ 9,5	+ 20,6	+ 4,1	+ 6,7	+ 2,3	+ 10,4
Ausländer	+ 6,2	+ 16,9	+ 10,3	+ 10,9	+ 13,3	- 1,7	+ 6,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 6,4
Kategorie B	+ 13,3	+ 6,4	+ 16,7	+ 6,1	+ 9,2	+ 7,5	+ 4,2	- 1,4	+ 2,7	+ 4,0
Inländer	+ 15,0	+ 7,4	+ 16,1	+ 10,2	+ 13,1	+ 4,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 12,6	+ 7,6
Ausländer	+ 12,6	+ 4,7	+ 20,1	- 0,3	+ 6,4	+ 12,5	+ 4,6	- 1,5	+ 1,3	+ 2,5
Kategorie C/D	- 6,3	+ 10,1	+ 14,3	+ 10,2	- 9,7	+ 4,3	+ 1,7	- 6,9	+ 4,3	- 2,2
Inländer	- 4,5	+ 8,8	+ 14,0	+ 6,6	- 5,8	+ 7,3	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,7	+ 4,4
Ausländer	- 7,2	+ 13,0	+ 15,6	+ 15,4	- 12,1	- 0,7	+ 1,1	- 7,9	+ 4,5	- 4,2
Privatquartiere	- 8,3	- 2,4	+ 7,3	- 0,7	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,1	- 8,2	- 7,7	- 4,0
Inländer	- 55,6	+ 6,6	+ 8,3	- 2,0	- 2,9	+ 3,7	+ 3,8	- 6,0	- 8,5	+ 0,5
Ausländer	+ 2,5	- 17,1	- 5,1	+ 2,1	+ 5,1	+ 9,3	+ 1,4	- 8,3	- 7,6	- 5,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6c: Tourismus

Jahr 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 3,9	+ 0,1	+ 6,3	+ 1,8	- 1,3	- 0,1	+ 2,9	+ 2,0	- 0,1	+ 1,7
Inländer	+ 2,7	- 0,9	+ 8,5	+ 1,7	- 0,4	+ 1,4	- 0,1	- 2,5	- 5,9	+ 0,5
Ausländer	+ 4,1	+ 2,0	- 0,4	+ 2,0	- 1,8	- 2,1	+ 3,9	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,1
Deutsche	+ 3,7	+ 2,4	- 2,7	+ 0,0	- 4,8	- 3,6	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Übrige	+ 4,3	+ 1,6	+ 8,6	+ 4,9	+ 4,4	+ 0,6	+ 5,8	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,1
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 4,6	+ 2,0	+ 10,4	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,9	+ 4,0	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,8
Kategorie A	+ 5,0	+ 4,0	+ 22,8	+ 8,9	+ 2,0	+ 3,6	+ 6,2	+ 6,5	+ 2,8	+ 5,9
Inländer	- 0,7	+ 3,4	+ 27,6	+ 7,7	+ 2,3	+ 10,6	+ 6,1	+ 0,7	- 2,7	+ 5,6
Ausländer	+ 6,0	+ 4,8	+ 8,0	+ 11,4	+ 1,9	- 2,7	+ 6,3	+ 7,2	+ 3,9	+ 6,0
Kategorie B	+ 6,2	+ 0,1	- 9,0	+ 0,9	+ 0,2	- 1,4	+ 1,2	- 3,0	- 0,5	- 0,5
Inländer	+ 13,1	- 3,5	- 9,9	+ 0,0	+ 0,8	- 1,3	+ 1,8	- 5,1	- 5,4	- 0,8
Ausländer	+ 4,7	+ 4,7	- 5,9	+ 2,1	- 0,1	- 1,5	+ 1,1	- 2,8	+ 0,2	- 0,5
Kategorie C/D	- 6,7	- 0,5	+ 11,4	- 0,6	- 2,0	+ 9,0	+ 3,7	+ 0,3	- 2,3	+ 0,9
Inländer	- 1,9	+ 3,7	+ 15,7	- 2,3	+ 3,4	+ 9,7	+ 0,7	- 4,0	- 4,4	+ 2,6
Ausländer	- 8,0	- 7,4	- 3,5	+ 1,8	- 5,8	+ 8,1	+ 4,5	+ 0,7	- 2,0	+ 0,4
Privatquartiere	- 30,5	+ 0,7	+ 1,5	- 4,7	- 5,4	- 2,2	- 2,2	- 1,2	- 3,2	- 2,2
Inländer	- 80,0	+ 1,7	+ 1,6	- 4,0	- 1,9	- 2,6	- 3,6	- 3,7	- 15,5	- 2,9
Ausländer	- 16,0	- 0,6	+ 1,3	- 6,2	- 7,2	- 1,9	- 1,7	- 0,9	- 2,2	- 1,9
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 3,8	+ 3,5	+ 10,8	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 3,9	+ 2,6	+ 0,6	+ 3,0
Inländer	+ 2,8	+ 3,9	+ 12,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 4,4	+ 3,2	- 0,9	- 2,0	+ 3,1
Ausländer	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,5	- 1,2	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,9
Deutsche	+ 0,8	- 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,0	- 2,0	+ 3,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,0
Übrige	+ 5,3	+ 6,3	+ 12,4	+ 3,8	+ 6,2	- 0,2	+ 4,7	+ 6,0	+ 2,7	+ 5,1
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 3,9	+ 4,1	+ 14,6	+ 4,0	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 3,7
Kategorie A	+ 3,9	+ 9,3	+ 26,9	+ 5,8	+ 3,2	+ 4,8	+ 5,4	+ 5,9	+ 3,1	+ 5,8
Inländer	- 0,1	+ 8,1	+ 29,8	+ 6,1	+ 2,3	+ 13,1	+ 6,6	+ 1,9	- 1,1	+ 6,7
Ausländer	+ 4,8	+ 10,5	+ 13,4	+ 5,1	+ 4,0	- 3,1	+ 4,9	+ 6,7	+ 4,4	+ 5,3
Kategorie B	+ 6,5	+ 0,0	- 1,4	+ 2,5	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,5	- 1,9	- 0,2	+ 1,4
Inländer	+ 10,6	- 2,3	- 0,6	+ 2,2	+ 4,3	- 0,3	+ 5,6	- 4,4	- 3,1	+ 1,6
Ausländer	+ 5,3	+ 2,7	- 4,2	+ 3,1	+ 4,5	+ 1,3	+ 2,7	- 1,5	+ 0,5	+ 1,4
Kategorie C/D	- 6,6	- 2,8	+ 3,8	+ 1,8	+ 0,6	+ 11,6	+ 4,8	+ 1,2	- 2,6	+ 1,5
Inländer	- 3,6	+ 6,8	+ 6,5	+ 0,8	+ 2,4	+ 12,5	+ 4,4	- 2,4	- 1,3	+ 3,7
Ausländer	- 7,7	- 16,1	- 5,6	+ 3,7	- 1,1	+ 10,4	+ 5,0	+ 1,7	- 2,9	+ 0,5
Privatquartiere	- 15,5	+ 1,8	+ 0,9	- 2,3	- 4,7	+ 1,5	- 0,5	- 0,4	- 4,3	- 0,9
Inländer	- 35,0	+ 4,3	+ 0,3	- 2,0	- 2,7	+ 4,1	- 1,5	- 0,6	- 16,2	- 0,5
Ausländer	- 12,1	- 1,7	+ 3,2	- 3,2	- 6,2	- 1,1	- 0,1	- 0,4	- 3,2	- 1,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,4
Männer	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,2	- 0,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9
Frauen	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 2,1
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4
unbereinigt	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2
Männer	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,9	- 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6
Frauen	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,8
Ausländer	+ 4,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,2	- 1,3	+ 3,0
Inländer	- 0,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,5	+ 3,5	+ 5,0	+ 2,6	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,3	+ 3,9	+ 3,0
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 1,3	+ 2,6	- 0,7	+ 1,8	- 1,7	+ 1,5	- 3,4	- 7,1	- 2,4	+ 0,3
unbereinigt	+ 3,5	+ 6,1	+ 4,0	+ 5,4	+ 6,2	+ 5,1	- 2,4	+ 2,5	+ 4,7	+ 4,2
Männer	+ 2,4	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 5,8	+ 4,8	- 2,9	+ 0,0	+ 6,0	+ 3,3
Frauen	+ 5,2	+ 7,4	+ 4,0	+ 7,0	+ 6,6	+ 5,5	- 1,8	+ 5,1	+ 3,4	+ 5,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+15,0	+ 8,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 5,0	+ 4,8	- 2,0	+ 2,2	- 1,5	+ 7,0
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,9	7,6	9,1	7,4	8,4	4,8	4,9	5,7	6,6	7,4
unbereinigt	9,9	7,7	9,3	7,6	9,5	4,9	5,6	6,9	7,1	7,6
Männer	11,5	7,8	9,7	7,9	9,6	4,8	5,4	6,4	6,5	8,0
Frauen	8,2	7,5	8,7	7,1	9,4	4,9	5,7	7,5	7,8	7,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+57,8	+11,4	+ 9,4	-3,6	- 2,6	+ 5,2	+19,7	+13,6	+33,1	+14,1
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,8	0,7	0,6	0,9	0,9	1,0	0,7	0,7	0,7
Stellenandrang ²⁾	1.998	984	1.448	1.276	1.188	569	610	1.040	1.018	1.105

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst;
Veränderung gegen das Vorquartal in %. - ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2006	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,1
Männer	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	- 0,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,7
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
unbereinigt	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1
Männer	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8
Ausländer	+ 4,2	+ 2,9	+ 6,2	+ 3,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,4
Inländer	- 0,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8
Geringfügig Beschäftigte	- 4,1	+ 1,6	+ 4,2	+ 2,4	+ 6,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 2,8	- 2,5	- 1,9	- 3,5	- 1,1	+ 0,8	- 2,1	- 1,7	- 3,3	- 2,2
unbereinigt	+ 1,9	+ 2,0	- 0,2	- 0,5	+ 5,7	+ 2,0	- 4,8	+ 0,8	- 2,2	+ 1,3
Männer	+ 2,1	+ 1,8	- 0,6	- 1,2	+ 7,1	+ 3,8	- 4,1	- 0,8	- 1,3	+ 1,4
Frauen	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,2	- 1,1	- 6,3	+ 4,7	- 3,2	+ 1,0
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 4,8	- 1,7	- 2,4	- 3,2	+ 0,6	- 1,2	- 7,5	- 0,6	- 8,3	- 0,8
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,7	7,4	8,9	7,2	8,3	4,8	4,8	5,6	6,4	7,2
unbereinigt	10,7	9,5	13,0	9,3	11,4	6,2	5,4	5,8	6,7	8,7
Männer	13,0	10,9	15,7	11,3	13,9	7,2	7,1	7,5	6,9	10,4
Frauen	8,2	7,7	9,8	7,0	8,6	4,9	3,5	3,9	6,4	6,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+21,3	+ 7,8	-10,5	- 3,3	- 9,5	+12,9	+27,8	+31,4	+34,9	+11,7
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	1,0	0,8	0,7	1,0	1,1	1,0	0,8	0,9	0,8
Stellenandrang ²⁾	2.243	1.089	1.930	1.500	1.345	619	573	793	774	1.157

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7c: Arbeitsmarkt

Jahr 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2
Männer	- 0,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,7
Frauen	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8
Unselbständig Beschäftigte (Ohne KRG-/KBG-Bez.,Präsenz.)										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0
unbereinigt	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,0
Männer	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,6
Ausländer	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 4,5	- 0,4	+ 3,3
Inländer	- 0,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,3	+ 3,6	+ 5,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 4,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 4,0	+ 3,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,7	+ 5,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 4,6	+ 7,1	+ 1,1	+ 6,6	+11,5	+ 3,7
unbereinigt	- 0,7	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,2	+ 4,2	+ 7,0	+ 1,2	+ 6,5	+11,4	+ 3,6
Männer	- 1,3	+ 4,1	+ 5,8	+ 5,3	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,9	+ 6,1	+11,8	+ 2,8
Frauen	+ 0,2	+ 6,6	+ 4,9	+ 7,4	+ 7,0	+ 6,7	+ 1,5	+ 7,1	+11,0	+ 4,6
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 9,9	+ 7,9	+ 4,3	+ 6,2	+ 2,1	+ 7,6	+ 3,2	+ 6,1	+11,7	+ 7,3
In %										
Arbeitslosenrate										
Insgesamt saisonbereinigt	9,7	7,4	9,0	7,3	8,2	4,7	5,1	5,9	6,7	7,3
unbereinigt	9,7	7,4	9,0	7,3	8,2	4,7	5,1	5,8	6,7	7,2
Männer	11,3	7,6	9,5	7,6	8,4	4,7	5,3	5,8	6,2	7,6
Frauen	8,1	7,2	8,4	6,9	7,9	4,7	4,9	5,9	7,3	6,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+45,5	+ 5,0	+ 7,0	- 4,0	+ 8,6	+ 7,1	+ 6,2	- 1,0	+35,3	+10,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	1,0	0,8	0,7	1,0	1,0	0,9	0,6	0,8	0,8
Stellenandrang ²⁾	1.901	819	1.162	1.067	842	490	594	987	898	964

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Mit Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst; Veränderung gegen das Vorquartal in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1
Präsenzdienst	+ 8,7	+ 0,0	+41,0	- 1,0	+ 0,6	-48,6	+ 0,2	- 0,1	+11,4	- 3,9
KRG-/KBG-Bezug	- 0,5	- 1,1	+ 4,5	+ 1,5	+ 2,9	- 2,3	+ 0,3	- 3,4	+ 3,9	- 0,3
Unselbst. aktiv Beschäftigte ¹⁾	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,2
In Schulung stehende Personen	+ 4,2	+13,9	+23,3	+ 7,2	- 2,5	+ 6,2	+16,4	+ 3,5	+31,5	+ 7,8
Land- und Forstwirtschaft	- 4,7	- 2,6	- 6,5	- 2,1	- 2,8	+ 3,8	+ 2,1	- 1,0	+ 0,1	- 1,6
Energiewirtschaft	- 0,1	-13,9	+ 4,3	+ 0,2	- 1,4	+ 1,8	- 2,1	+ 1,0	- 2,8	- 1,6
Güterproduktion	- 5,8	- 2,8	- 0,4	- 1,4	- 2,8	- 1,1	- 0,4	+ 1,3	- 3,1	- 2,0
Bergbau und Grundstoffe	- 3,6	- 2,8	+ 1,8	- 1,6	- 3,1	+ 0,5	- 2,4	+ 1,9	+ 0,0	- 1,1
Versorgungssektor	- 3,8	- 0,4	- 3,1	- 1,4	- 1,7	- 2,1	- 0,2	+ 2,2	-12,4	- 1,7
Bekleidungssektor	- 6,8	- 2,9	- 3,5	- 2,4	-14,4	- 7,1	- 2,3	- 9,0	- 9,9	- 6,3
Verarbeitungssektor	- 3,3	- 1,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,2	- 1,6	- 0,5	+ 1,2	+ 0,2	- 0,6
Technologiesektor	- 7,9	- 6,3	+ 0,6	- 2,9	- 4,0	- 0,8	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,6	- 3,1
Bauwesen	+ 1,2	+ 1,3	- 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,7	- 0,2	+ 3,0	+ 0,9
Private Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,4
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2006	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0
Präsenzdienst	+ 9,7	- 8,3	+22,6	+ 0,6	+ 0,3	+25,6	+ 0,2	- 0,1	-11,3	+ 2,9
KRG-/KBG-Bezug	+ 0,2	- 1,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,4	- 5,5	+ 0,8	- 4,3	+ 3,0	- 1,2
Unselbst. aktiv Beschäftigte ¹⁾	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1
In Schulung stehende Personen	+ 2,2	+24,9	+26,7	+33,9	- 4,7	+25,0	+22,5	+10,7	+60,2	+16,2
Land- und Forstwirtschaft	- 6,5	+ 1,1	+ 8,8	- 0,1	- 4,6	+ 3,0	+ 1,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4
Energiewirtschaft	+ 1,2	-42,3	+ 3,4	+ 1,1	- 3,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 2,8	- 0,5	- 4,4
Güterproduktion	- 0,4	- 1,2	- 2,3	- 1,1	- 1,6	- 0,1	- 0,2	+ 2,8	- 2,9	- 0,6
Bergbau und Grundstoffe	+13,4	- 4,9	+ 2,4	+ 1,9	- 5,8	- 0,2	- 3,4	+ 2,2	- 2,8	- 0,2
Versorgungssektor	+ 1,9	- 0,1	- 1,0	- 1,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 3,3	-11,8	- 0,4
Bekleidungssektor	- 7,1	- 3,2	- 2,9	- 0,9	-14,3	- 5,0	- 1,1	- 6,9	- 9,7	- 5,6
Verarbeitungssektor	- 2,5	- 0,5	+ 0,4	- 3,6	- 0,1	- 1,2	- 1,8	+ 1,4	+ 0,7	- 1,1
Technologiesektor	- 1,6	+ 0,3	-10,5	- 1,0	- 0,8	+ 1,6	+ 3,4	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,4
Bauwesen	- 1,2	+ 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 0,8
Private Dienstleistungen	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,6
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Anhang 8c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2005	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0
Präsenzdienst	+ 0,4	- 7,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 1,3	-12,7	+ 0,6	- 0,3	+15,5	- 1,6
KRG-/KBG-Bezug	+ 0,9	- 0,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	- 1,8	- 1,0	- 3,5	+ 1,9	+ 0,0
Unselbst. aktiv Beschäftigte ¹⁾	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,0
In Schulung stehende Personen	+22,8	+18,9	+18,5	+ 2,5	+ 9,4	+ 8,0	+11,7	- 3,9	+ 8,0	+13,9
Land- und Forstwirtschaft	- 0,2	+ 0,8	- 0,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 3,6	- 0,9	- 2,0	+ 0,8
Energiewirtschaft	+ 0,4	- 3,5	+ 5,4	- 1,1	- 1,5	+ 1,6	- 2,9	+ 0,7	- 2,1	- 0,4
Güterproduktion	- 7,0	- 2,6	- 0,7	- 0,8	- 2,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,7	- 2,4	- 2,1
Bergbau und Grundstoffe	- 7,9	- 0,1	+ 1,6	- 0,3	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5
Versorgungssektor	- 4,4	- 0,7	- 5,1	- 1,1	- 1,8	- 1,8	- 1,2	+ 1,9	- 7,9	- 1,6
Bekleidungssektor	- 7,2	- 1,9	- 5,4	- 1,7	-11,6	- 5,3	- 2,1	- 7,0	- 9,7	- 5,7
Verarbeitungssektor	- 2,5	- 1,9	+ 2,1	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4	- 0,5
Technologiesektor	- 9,8	- 6,6	+ 3,9	- 1,9	- 3,9	- 1,7	- 0,3	- 0,6	+ 1,3	- 3,8
Bauwesen	- 0,3	+ 0,5	- 1,0	- 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 0,9	- 1,4	+ 2,9	+ 0,0
Private Dienstleistungen	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

© 2006 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 9,00 € • Download 9,00 €:

http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search_get_abstract_type?p_language=1&pubid=26635